

Mitteldeutsches Land

Dorier-Flugzeug

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 114

Schriftleitung: Verlag v. Franke & Co., Halle (S.), Große Poststraße 11/17, E.-B.-K. 2431; Druck-Veranstaltung: Verlagsanstalt im Halle'schen Gewerbe (Halle'sche Druckerei); befristete Anzeigen auf Verlangen in der Nachbarnachricht.

Halle (S.), Sonnabend/Sonntag, den 16. Mai 1936

Verantwortl. Redaktionsleiter: Dr. G. W. W. und 0,25 M. M. Z. durch die Post 2.30 M. ohne Zustelgebühren — Mitteldeutsche Halbesche Zeitung monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Verträge

Einzelpreis 15 Pf.

Empire gegen Imperium

Der Gegensatz zwischen London und Rom / Römische „Madelstiche“ / Die gepackten italienischen Koffer in Genf

Von unserem Londoner Berichterstatter Werner Ersmo.

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß die letzten 48 Stunden zu einer erheblichen Verschärfung des englisch-italienischen Gegensatzes geführt haben.“

Mit dieser Feststellung, die der bekannte Korrespondent des britischen „Daily Telegraph“ am Dienstagabend seinem Blatt drabte, schloß die Tagung des Völkerbundes ab, die für die Weiterentwicklung in doppelter Hinsicht bedeutend war: sie brachte einerseits die Abberufung der gesamten italienischen Delegation und andererseits die Ueberreichung eines Schriftstückes, in dem die Italiener ihre alten Vorwürfe über die Ueberreizung britischer Dum-Dum-Geschosse an die Abwesenden wiederholten.

Die Abreise der Italiener ist in England völlig gleichgültig aufgenommen worden. Entweder bedeutet sie einen „Bluff“ — dann ignoriert man ihn. Oder aber, sie bedeutet die Vorankündigung des Austritts Italiens aus dem Völkerbund — dann würde nur die logische Folgerung der bisherigen Entwicklung sein. Im Gegenteil: ein Teil der britischen öffentlichen Meinung ist sogar der Ansicht, diese Maßnahme hätte viel früher eintreten müssen, das heißt der Völkerbundsrat hätte Italien feierlich die Türe weisen sollen. Und ein so angelegenes Blatt wie der „Manchester Guardian“ stellte sogar fest, mit dem Austritt Italiens werde überhaupt erst die von England so dringend gewünschte Völkerbundsreform ihre grundlegende Voraussetzung erhalten.

Nach in amtlichen Londoner Kreisen denkt man sehr kühl und im Grunde nicht ohne ein Gefühl der Erleichterung an die gepackten italienischen Koffer. Denn um so leichter muß es nun sein, die übrigen Ratsmitglieder

und vor allem Frankreich zu einem etwas energischeren Vorgehen gegen den „Friedensbrecher“ zu veranlassen. Die weitere Auseinandersetzung erhält dadurch noch außen hin noch weniger den Anschein eines Zweikampfes zwischen Großbritannien und Italien, um den es sich ja in Wirklichkeit und in seinem eigentlichen Hintergrund handelt.

Die Ausrufung des neuen römischen Imperiums in Afrika, die Annexion des erst zu einem Drittel eroberten Gebietes und die Proklamierung des Königs zum Nachfolger des Regus bedeuten von italienischer Seite die offene Fehdeanlage gegen Großbritannien. So wenigstens würden die Ereignisse auf die englische Öffentlichkeit. Sie wurden begleitet von einem weiteren Madelstich, der das englische Selbstgefühl auf das empfindlichste verletzte, nämlich von der Beschuldigung wegen der Dum-Dum-Geschosse. Von halbamtlicher Stelle reagiert man darauf mit Behauptungen, wie sie dem diplomatischen Sprachgebrauch Großbritanniens während der ganzen Dauer der abessinischen Krise völlig fremd gewesen waren. Man stellt fest, die britische Regierung läßt sich nicht nur doch veranlassen, einmal unverkündet auf solche Vorwürfe zu antworten. Wieser habe Großbritannien sich stets der größten Mühsamkeit beflissen in der Hoffnung, daß doch noch irgendein Ausgleich erzielt werde. Aber die letzten Handlungen der italienischen Regierung hätten bewiesen, daß solche Hoffnungen verflucht seien, und daß Italien sich offenbar entschlossen habe, den Weg der alten Mächtepolitik wieder zu betreten. (Anschließend hat Italien in der Frage der Dum-Dum-Geschosse den Völkerbundsrat gebeten, die Note nicht zu veröffentlichen.)

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Herriot französischer Außenminister?

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ aus Genf mittelt, wird dort Herriot als der kommende französische Außenminister genannt. Er solle jedoch wenig Neigung haben, den Posten anzunehmen.

Guatemala verläßt den Völkerbund

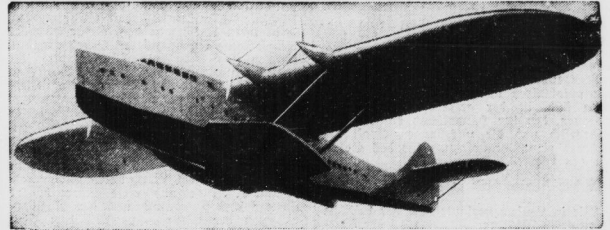
Die Gründe zu diesem Schritt: Vor allem Enttäuschung über Genf

Der Außenminister von Guatemala teilte dem Generalsekretär des Völkerbundes, Asozoli, unter dem 14. Mai mit, daß seine Regierung beschlossen habe, aus dem Völkerbunde auszutreten. Der Austritt Guatemalas aus dem Völkerbund wird jetzt amtlich bestätigt.

Der Austritt wird erstens mit wirtschaftlichen Rücksichten und zweitens mit der geringen Anpassungsfähigkeit des Bundes gegenüber amerikanischen Angelegenheiten begründet. Den Ausschlag hierfür bilden jedoch das Scheitern der Bemühungen des Völkerbundes im italienisch-abessinischen Streitfall gegeben haben.

Amüßlicher Besuch des britischen Gefandten bei Marshall Badoglio

Wie ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, hat der britische Gefandte in Addis Abeba ankommen mit anderen diplomatischen Vertretern am Mittwoch dem italienischen Oberkommandierenden



Do 20, ein neues Großflugschiff der Dornier-Werke.

Auf Grund der Erfahrungen, die man mit den bisherigen drei Flugschiffen der Do-X-Klasse machte, bauen die Dornier-Werke nunmehr ein neues Flugschiff Do 20, dessen Modell zum erstenmal auf der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Stockholm der Öffentlichkeit gezeigt wird. Das Flugschiff wird mit acht Dieselmotoren von je 800 bis 1000 PS getrieben und hat bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 250 bis 300 Kilometerstunden einen Flugbereich von 4000 bis 5000 Kilometer. (Werkbild-M.)

Heimwehr wird entwaffnet

Schulzinnig übernahm Vaterländische Front / Starbemberg Mutterschutz-Protector / Dollfus-Lied zweite Nationalhymne Bildung einer freiwilligen Miliz der Vaterländischen Front

In Wien erfolgte gestern Abend die feierliche Übernahme der Führung der Vaterländischen Front durch Bundeskanzler Dr. Schulzinnig. Der Bundeskanzler gedachte zunächst in kurzen Worten des Wanders der Vaterländischen Front, Dr. Dollfus. Dann dankte er seinem Vorgänger Starbemberg und den leitenden Funktionären, wandte sich dann an die Mutterschützer und kündigte an, daß er auf ein neues Selbstbildnis verzichte, erklärte aber, daß diejenigen, die aus Gewissenhaftigkeit heraus ihm nicht Gehorschaft leisten zu können glauben, die Folgerung ziehen möchten. Schulzinnig gab dann wichtige programmatische Erklärungen ab, die die Einheitsfront der Führung sichern sollen, die unter automatischer Jurisdiktion der Regierung stehen. Diesem sehr bisher bedeutendsten Vorrecht, das er sich von seinen Kollegen, genommen werden. Die Doppelherrschaft der bisherigen Staatsführung müsse unter allen Umständen befristet werden, da sie bei wichtigen Entscheidungen zu Verzögerungen geführt habe. Grundständige Mißverständnisse mit Starbemberg hätten eine rasche Entscheidung notwendig gemacht. Sodann nahm Bundeskanzler Dr. Schulzinnig eine Reihe von Ernennungen vor, und zwar zum neuen Generalsekretär der Vaterländischen Front der Staatssekretär zur besonderen Verwendung Guido Bernatto, zum Stellvertreter des Führers der Vaterländi-

chen Front Siegfried Haas-Barenfels und zum Landesführer von Wien der Wiener Bürgermeister Schulzinnig. Sodann kündigte Schulzinnig an, daß einer der nächsten Mißverständnisse bereits ein neues Gesicht der Vaterländischen Front verabschiedet werde, dessen wichtigste Bestimmung die Einführung der Vaterländischen Front in Wien und bei den einzelnen Landesleitungen sein werde. Die Führerkräfte würden zu allen wichtigen Fragen beratend Stellung nehmen dürfen.

Von besonderer Bedeutung war dann die Erklärung Schulzinnigs über die Bildung einer freiwilligen Miliz der Vaterländischen Front. In diese Miliz sollen alle aufgenommen werden, die

Polens Regierung zurücktreten

General Ekladomski beauftragt.

Die Regierung Sozialistischer erklärte gestern dem polnischen Staatspräsidenten ihren Rücktritt. Staatspräsident Rakosiak nahm den Rücktritt an und beauftragte General Ekladomski mit der Rehabilitation des Regierens.

General Ekladomski hat in den Regierungskabinetten das Amt des Innenministers geführt. Er gilt als ein Mann der starken Hand und energischen Entscheidungen. Die innenpolitischen Spannungen, zu deren Ueberwindung das neue Kabinet berufen sein wird, sind einerseits in der Entwidlung der Wirtschaftstätigkeit begründet, die letztlich zu den Devisenbeschränkungen und entsprechenden Maßnahmen auf dem Gebiet des Handels geführt haben. Andererseits haben die von kommunikativen Gebieten veranlaßten Arbeitslosenunruhen, die u. a. in Krakau und Lemberg zu hitzigen Zusammenstößen geführt haben, die Frage energetischer Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit in den Vordergrund geschoben. In maßgeblichen politischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß mit General Ekladomski einer der nächsten Mitarbeiter des Marshall'schen Einflusses auf die Spitze der Regierung tritt.

Im Rahmen der Vaterländischen Front zur freiwilligen Dienstleistung bereit sein. Diese Miliz solle zur Ausführungsorgan der Vaterländischen Front sein, wobei auf die enge Zusammenarbeit mit Deez und Polzei besonders Gewicht gelegt werde. Mit besonderem Nachdruck betonte Schulzinnig, daß es neben dieser Miliz keine freiwilligen Waffenträger mehr geben werde. Zum Führer der Miliz ernannte Schulzinnig seinen Stellvertreter in der Bundesführung, Siegfried Haas-Barenfels.

Von gleicher Bedeutung war die Ankündigung, daß künftig in der Frage der Vaterländischen Front neben dem Bundeskanzler auf



Ehrung am Grabe Horst Wessels. Zur selben Stunde, in der General der Flieger Milch in Dortmund dem Fliegergeschwader Horst Wessels die Fahne überreichte, wurde am Grabe Horst Wessels in Berlin durch General-Lieutenant v. Witzendorf ein Kranz niedergelegt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Stadttheater Halle
Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr
Peer Gynt
von Ibsen. Nachbildung von D. Eckart
Sonnabend, 24 1/2 bis gegen 18 Uhr
Peer Gynt
zu ermäßigten Preisen!
Ball der Nationen
Gr. Ausstattungs-Operette v. F. Raymond
Zahlg. d. 12. Rale i. Dienstag- u. Freitag-
Stammk. sowie der 9. Rale i. Mittwoch-
Stammk. arbeiten.



Alte Promenade
Der spannende, bannende
100%ige Ufa-Kriminalfilm
Ein seltsamer Gast

mit
Hermann Speelmanns, Jaso Petri, Elisabeth Wendt, K. Fischer - Fehling, Alfred Abel, Aribert Wäscher, Fritz Odemar
Wertags: 4.00 6.00 8.15 Uhr.
Sonntags: 3.00 5.40 8.15 Uhr.

Wochenplan des Stadttheaters.
Montag, 18. Mai, 20 Uhr „Ball der Nationen“, Dienstag, 19. Mai, 20 Uhr „Die Zaubergeige“, Oper von Wever (gef. Mittw.), Donnerstag, 21. Mai, 19.30 Uhr „Ball der Nationen“, Freitag, 22. Mai, 20 Uhr „Die Zaubergeige“, Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr „Die Zaubergeige“, Sonntag, 24. Mai, 19.30 Uhr „Ball der Nationen“.

Kurhaus Bad Wittekind
Heute 4 Uhr **gr. Tanze**
8 Uhr **Tanzabend**

Sonntag früh 7 Uhr
gr. Frühkonzert
4 Uhr **Militärkonzert**
Musikchor der Fliegerhorstkommandatur, Halle
8 Uhr **Tanz auf allen Dienen**

Krimpe
Zum Himmelortsfest
Donnerstag, nachmittags 3 Uhr:
TANZ
Am Freitag von 4 Uhr ab
GRÖßTES FOLIO
Am Sonntag, dem 24. Mai, nochmals
von 8 Uhr an **TANZ**
Hierzu laden freundlichst
Gastwirt Kühmann.

AUTORUF 31917
u. a. Nord 6 Uhr Hochzeit, Stadt- u. Markt,
G. Mitschke, Marsburger Straße 25

Kube's Deutsche Bierstuben
am Rolplatz
Lichtenhainer Anstich
fl. Speckbacken :-: tgl. Spargelessen

Strandpension Wetzel
Nehlskurort Neudorf (Harz)
Telefon: Harzgerode 199
Biller, angenehmer Pfingst- und
Ferienaufenthalt! Direkt am Wald
und Badese, dicht an der Staatsquelle.
Veranda mit Terrassen, Liegepark,
fließendes Wasser, Bad, W.C., 5 Mahl-
zeiten. Prospekt.

mit davorbestehender
Sammlung für
Stammkunden
kann man bei
O. Schne, Reich-
h. Steinstraße 54

Phrenologie
Gambitenbeutuna
Salle a. S.
Sapientstraße 25, 1.
Höhe Friedrichsplatz
Zweckfeld - 19.30

Wittig
Halle (Saale)
Röderberg 2
Kart 22610

Erfolg kolossal
Ingenieur mit dem
Mingelienstein bei
„Seale-Seltung“
benutzt, weil
dobe Wullone
mit guter Zefe-
retät!

Gr. Ulrichstraße 51
Wir zelgen
ab morgen Sonntag
einen der spaendsten und ein-
drucksvollsten
Kriminal-Tonfilme
der letzten Spielzeit



Kampf gegen die Unterwelt
In der Hauptrolle:
Fred Mc Murray
der weltberühmte Darsteller aus
„Polizei-Auto 99“

Kriminalbeamt e. Vorbrecher
„Männer ohne Namen“ fechten
im Rahmen einer sensationellen
Handlung einen erbitterten Kampf
aus, der dem deutschen Zuschauer
ein eindrucksvolles Bild von den
Nöten, sowie der gefährlichen
Arbeit der amerikanischen Polizei
gibt.
in deutscher Sprache!
Im Beiprogramm:
Kletterpartie in den Dolomiten
Heute letzter Tag:
Es waren zwei Jungesellen
W. 4.0 6.0 8.15 - S. 2.35 4.0 6.0 8.15

Riebeckplatz
Ein Triumph d. Heiterkeit!
Ein Fest der guten Laune!
Der Riesen-Erfolg!
Die große und die kleine Welt
Mit:
Victor de Kowa
Edna Graff, M. George
W. 4.0, 6.6, 8.15 - S. 2.30, 4.0, 6.0, 8.15

Schauburg
Ein seltener Genuß
für Auge, Ohr u. Herz!
Alessandro Ziliani
der herrliche Tenor der Mailänder
Scala in dem wundervollen Uffalim
Liebeslied
Carola Höhn, P. Hörbiger
Die Jugend hat Zutritt!
W. 4.0, 6.0, 8.15 - S. 2.30, 4.0, 6.0, 8.15

Einen herrlichen Garten-
Auenhalt (ca. 1000 Sitzplätze)
abgeschlossen von jedem Straßen-
traf im Zentrum der Stadt
bietet Ihnen die
Gaststätte Paradies
Inhaber Albert Baeger
Eing. Herrenalder, Paradiesgasse
An Sonn- und Feiertagen
Auswärtigen Disko
Küche unter neuer persönlicher
Leitung. 16 verbodliche Kegel-
bahnen frei zur Besichtigung.

ANZEIGEN
in der Saale-Zeitungs
bringen Erfolge

Rale
Ritterhaus Lichtspiele

Ein zaubernder
Operetten - Großfilm
Gustav Fröhlich
Marieluise Claudius
Theo Lingen
Die
Entführung
Regie: Oza v. Solvary.
Eine wundervolle Filmschöpfung,
dessen bezaubernde Handlung an
der Riviera spielt, mit **Tempo,**
Exprit u. **herzfrischendem**
Humor.
Anfang täglich 4.00 6.15 8.30 Uhr.
Sonntags 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr.

Saalschloss
HEUTE TANZ bis 3 Uhr.
Sonntag der große Betrieb
im herrlich blühenden
Saalschloß-Garten
KONZERT TANZTEE
TANZABEND
Fritz Zachiesing spielt!
Mittwoch, 20. Mai, Garten oder Saal
1. Sonderveranstaltung
Maizenzauber
4 Uhr Kleintheater! 8 Uhr Parkettion
Nachmittags und abends
Gallykous-Ballett

Immer daran denken
das Mittelzeiung in der großen
Zeitung „Mitteldeutsches“ sehr
preiswert und erfolgreich find
Mögen Sie im gegebenen Fall
einen Versuch

Familienbad „Graebsee“, Nietleben
Inhaber: Kurt Harold
Dem verehr. Publikum von Halle und Umgegend stelle
ich ab 16. Mai mein zwischen Halle und Nietleben
in schöner Lage neu errichtetes
Sonnen- u. Schwimmbad
zur Verfügung.
Kristallklares Quellwasser (ca. 20.000 qm Wasserfläche). Wind-
geschützt. Idyllische Liegewiesen. Wassertrichbahn, 50 m
Schwimmbahn. Nichtschwimmerbassin. — Eintritt und Schwim-
lehre zu mäßigen Preisen.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Halle und
Umgebung zur Kenntnis, daß ich die von Herrn
Rudolf Danneberg
bisher betriebene Konditorei und Café
käuflich übernommen habe.
Langjährige Erfahrungen als Betriebsleiter, größter
und vornehmster Konditorien, Etreuna, Chemnitz,
Hemshat und Düsseldorf, geben Ihnen die Gewähr,
zu Ihrer vollsten Zufriedenheit bedient zu sein.
Ich bitte Sie, das meinem Vorgänger bewiesene
Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Mit Deutschem Gruß
W. Wünsche und Frau,
Halle, im Mai 1936.
Leipziger Straße 12.

Olympiaarten
Für folgende Veranstaltungen sind noch Einzelkarten erhältlich:

Baseball
12. August, 1., 2., 3. Sitzplatz, Stehplatz
Großes Militärkonzert
13. August, 1., 2., 3. Sitzplatz, Stehplatz
Fußball
10., 11., 13., 15. August, 1., 2., 3. Sitzplatz
Handball
12., 14. August, 1., 2., 3. Sitzplatz, Stehplatz
Generalprobe zum gr. Festspiel
30. Juli, 1., 2., 3. Sitzplatz, Stehplatz
Erdteilstaffel
16. August, 2., 3. Sitzplatz, Stehplatz
Rudern
11., 12., 13. Aug., 1., 2. Stehplatz, 14. Aug., 1. Stehplatz

Da nur noch wenige Karten zur Verfügung stehen,
bitten wir um baldige Vorbestellung in der
Reiseabteilung der „Saale-Zeitung“,
Halle (Saale), Kleinschmiedend., 6. und im „Hepag-
Reisebüro“, Halle (Saale), Markt (Roter Turm).

Billige Auto-Pauschal-Reisen!

18.12. Gr. Italienreise b. Rom (Neapel-Capri) Abt. jed. So. 100,-	19.12. Dieselbe Reise Abt. 31. 5. alle 4 Wochen 190,-
13.12. Gardasee-Riviera-Weise Abt. 2. 6. alle 14 Tage 120,-	14.12. Schweiz-Abbasia (Jugoslav.) Abt. 1. 6. alle 14 Tage 130,-
8.12. Gardasee-Wendig-Dolomiten Abt. jed. Sonntag 82,-	8.12. Prag-Üngarn b. Budapest Abt. 31. 5. alle 14 Tage 82,-

Mod., Omnib., Hotelkuren, Abendessen, Frühstück, in der, Prosp.
Union-Reisebüro Warenfeld, Nürnberg H. 10.

Für Festlichkeiten

Eintrittsbillets	Garderobe	Festbelegenen
Schmerlbillets	Blods Dekorationen	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen
Zanzwartern	Zanzwartern	Festbelegenen

Albin Fertze, Schmeerech. 24

Moritz Kowde
Nachfolger
Halle a. S.
Charlottenstr. 11 Fernruf: 22359

Café Roland
Kapelle Adomat
auch im Mal der große Erfolg mit der
reizenden u. temperamntvoll.
Stehgeigerin **Sonja Pawlitz**

Jetzt in
Fliederblüte.
Sonntag 3/4 Uhr
Nachmittagskonzert
des großen Zoo-Orchesters — Leitung: Georg Haupt
Dauerkarten verbilligen den Besuch.

In jedes Haus die große
Heimatzeitung
die im 69. Jahrgang erscheinende
Mitteldeutschland
Volks-Zeitung
Probeseitung auf Wunsch kostenlos

Fruchtweinjchenke Gutenberg
Mit dem heutigen Tage übernehme ich die bekannte Fruchtweinschenke
Gutenberg. Zum Ausschank gelangen nur
1a Traubenweine sowie 1a Fruchtweine
Als Fachmann und Inhaber einer Weinhandlung am Rhein werde ich stets be-
müht sein, den Wünschen meiner werlen Gäste gerecht zu werden.
Ferner empfehle ich meine gulgepfllegten Biere und vorzüglliche Käche.
Friedrich Weidmann
Fruchweingroßhändler / Weingroßhandlung * Gutenberg b. Halle-S.

**DAS ERHOLUNGSWERK
DES DEUTSCHEN VOLKES**
sucht Freizeiten in der Stadt und auf dem Land
für erholungsbedürftige Erwachsene und Kinder.
Meldungen an die nächste Ortsgruppe der
NS. VOLKSWOHLFART

VEREINS NACHRICHTEN
VVEG - Wen Halle, Sonntag, den 18. Mai 1936,
20.15 Uhr, im großen Saal des Philosophischen In-
stitut der Universität, Eingang Bergstraße, Vortrag
des Herrn Dr. v. Seelhöfer, Berlin, über „Die
Zonifikation der Erde und die Einwirkung auf die
reinen Lichtbüden und Verhältnisse.“

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Verbindung über derbeutung des Vereinsvorsitzenden
in der Sitzung A. 5 und C am 23.04.1936.
Angabe ist bis zum Eröffnungstermin, 23. Mai 1936,
11.15 Uhr, in der Hauptversammlung, Leipziger Straße 1,
Zimmer 316, abzugeben. Verbindungsausschusses Zimmer 317
erhältlich. Aufhängefrist 14 Tage.
Galle, 15. Mai 1936.
Städtische Bauverwaltung.

Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen
Auskunft kostenlos. — Marsburger Straße 3

Erinnerung an Max Eyth

Geliebter Darré zur Reichsanstaltensausstellung. Der Reichsanstaltensausstellung...

Grundgesetz: „Soziale Ehre“

Gedanke der Betriebsgemeinschaft in den Betriebsordnungen

Auf Grund reichen Materials, das sich aus Betriebsordnungen...

Stunde schwante. Eine Reform auf diesem Gebiet sei unbedingt notwendig...

Deutsche Schichtarbeit auf der IREB - Internationale Vorkursausstellung...

Wochenmarktpreise für Halle

Table with market prices for various goods like potatoes, onions, and meat.

Fleisch- und Wurstwaren

Table with prices for meat and sausage products.

Berliner Börse

vom 15. Mai.

Table with stock market data for various companies and indices.

Vereine-Aktien

Table with stock market data for various companies.

Industrie-Aktien

Table with stock market data for various companies.

Bank-Aktien

Table with stock market data for various companies.

Vertical text on the right edge of the page.

Advertisement for Pfingst-Weekendfahrt ins Erzgebirge, including details about routes and prices.

Advertisement for Die Mode, featuring clothing items like Sportrock, Leinenrock, and Batist-Mantel with prices.

Advertisement for 2 Pfingstausflüge, detailing weekend excursions to Auegüsteburg and the Harz region.

Vertical advertisements on the far right edge of the page.

Samstag, 16. Mai 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur als Kopie (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das halbschriftliche Uebersetzungsverbot kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Zifferngebühr 30 Pf. ...

Unsere Herrenzimmer sind ausgezeichnet im Zusammenhang von Material, Form und Preisverhältnis. Gebr. Jungblut Albrechtstraße 37

Gebländiger Handwerker in meiner Garage, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Bad Enderode Herr, 1-2 Zimmer, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

SEIT 1868 Möbel HAUPTMANN K.L. Ulrichstr. 36 HALLE

Opel-Limousine, 7/32, in sehr gutem Zustand, Motor, Getriebe, Achsen, alle Teile neu...

Besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang meine neuesten Modelle in Küchen und Wohnzimmern zu äußerst niedrigen Preisen. Möbelhaus Böttcher

Zu verkaufen

30 verkaufen, ein Haus, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Heiratgesuche

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Meinen Lebenskameraden

groß, blond, intelligent, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

2-Fam.-Haus

im Süden, modern, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Gut, Zinshaus

in Laube gelegen, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Gut, Zinshaus

mit bester Anstalt, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Grundstück

zu verkaufen, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Garagen

Bestandteile, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Automark

Autos, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Motorrad

1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Opel-Limousine

1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Eisschränke, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Abbruch, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Auszugstische, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Reduzierte, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Möbel-Philipp, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Handwerker, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Flottes Kolonialwarengeschäft, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Warta-Creme wird Deine Haut gepflegt geschützt u. aufgebaut

Automark, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Im Elektro-Kühlschrank, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Achenbach-Garagen, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Der Umzug, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Metallwaren, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Wasserarbeiten, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Wasserarbeiten, 1. Handwerker, 2. Handwerker, 3. Handwerker...

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen

Nachruf.

Heute morgen wurde plötzlich und unerwartet im besten Mannesalter unser Prokurist

Herr Carl Dick

durch Herzschlag aus unseren Reihen gerissen.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre eines treuen Mitarbeiters und Kameraden, der über 30 Jahre unserer Firma in unermüdlichem Fleiß und mit rastloser Hingabe gedient hat. Sein edler Charakter, seine hohe Pflichtauffassung und sein hilfsbereites Wesen machten ihn bei jedermann beliebt. Wir werden seiner allezeit in Dankbarkeit gedenken.

Ammendorf, den 16. Mai 1936.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Ammendorfer Papierfabrik.

Rudolf Georgi

Am 14. Mai 1936 wurde nach langer und schwerer Leidenszeit unser Arbeitskamerad, der

Mechaniker

im Alter von 38 Jahren in die ewige Heimat abgerufen. Sein großes Können und die meisterhafte Beherrschung seines Handwerks machten ihn zu einem wertvollen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Führer und Gefolgschaft der Firma **Heinrich Franck Söhne G. m. b. H.**

Statt Karlen
**Hildegard Angermann
Albert Schaaf**
Verlobte
Sylbitz b. Wallwitz, Tornau b. Halle (S.)
Mai 1936

**Erna Bönicke
Herbert Pfautsch**
Verlobte
Halle (S.), Steinweg 20, im Mai 1936

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief infolge Herzschlages mein lieber Mann, der Prokurist
Carl Dick
im 48. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Emma Dick, geb. Göricke.
Ammendorf, den 16. Mai 1936.
Beinhofstraße 4.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Mai, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südtirliohes in Halle a. S. aus statt.
Zugehörige Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“ M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, entgegen.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen.

Am 11. Mai starb im 89. Lebensjahre
Herr Prof. Friedrich Lambert
Geb. Studenrat.
45 Jahre hat er unserm Lehrkörper angehört, hochgeschätzt von Lehrern und Schülern als mannhafte Persönlichkeit, hilfsbereiter Mitarbeiter und eindrucksvoller Lehrer. So wird er in unserer Erinnerung weiterleben.
Im Namen des Lehrkörpers der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen
Dr. Hampel, Studiendirektor

Blutreinigung jetzt im Frühjah-
den bewährten **Alpenkräuter-Tea**
Paket 1,- RM. Alleinverkauf:
Apotheken C. Krütgen Nacht, Halle-S., Königstr. 24/25

Dauerwellen — Was erwellen
Blondieren — Färben, alle Nuancen
Moderne Frisuren — Parfümieren
Salon H. Wersich, Halle (S.)
Am Steinort 20. Ruf 336 22

Alte Apparate werden in Zahlung genommen
und bei Anschaffung eines fabrikmässigen Gerätes, nach eigener Wahl, verrechnet
Radio - Fritsch Ob. Leipz. Str. 50
Fernruf 292 77
Alle Altgeräte werden lt. Vorschrift verschrottet.

Ich habe mich in Halle, Merseburger
Straße 112 I, Fernsprecher 347 34
(im Hause der Rosenapotheke) als
praktischer Arzt
niedergelassen. Ich bin zu sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Dr. med. Agthe
Sprechzeit: Werktags 9 — 12 Uhr vormittags
5 — 7 Uhr nachmittags
außer Mittwoch und Sonnabend nachmittags.

Befragt die städtischen Sommerbäder
**Bad Gefundbrunnen und
Flußbad Pulverweiden!**
Eröffnung: Sonntag, den 17. Mai.
Einweihung der Wassererbahn im Bad Gefundbrunnen Sonntag 11 Uhr.
Eintrittspreise:
Bad Gefundbrunnen: Erwachs. 20, Kinder 10 Pf.
Pulverweiden: Erwachs. 10, Kinder 5 Pf.
Inhaber von Dauerkarten und Kinderreiche er-
hebtliche Ermäßigung.
Babegeld von 7—20 Ubr. Ver längerung vorbehalten.

Anzeigen
gehören in die „Saale-Zeitung“

Die Verlobung ihrer Tochter
Anne Dore mit Herrn Werner
Lichtenberg geben bekannt
Dr. med. Carl Schöber
u. Frau Dore, geb. Herzfeld
Halle (S.) u. Berlin-Wilmersdorf
Hardenberg 19, Prinzenstraße 2
im Mai 1936

Familiennachrichten
(Aus Zeitungsanzeigen
und nach Familienangehörigen.)
GEBORNE
Halle:
— Franz Böhm, 63 Jahre.
— Rudolf Georgi, 37 1/2.
— Charlotte Schumann,
18 Jahre. — Rosa Süt-
tmeyer geb. Beyer, 54 1/2.
Dernburg:
Friedrich Beyer, 57 Jahre.
Graf-Runa:
Emma Blich, 76 Jahre.
Heilbrunn:
Wilhelm Spengler, 80 1/2.
Halle:
Minna Trogg geb. Wurm,
geb. 85 Jahre.
Hammberg:
Ewald Jungmanns, 61 1/2.
Halle:
Frau Bergwardt geb. Otto,
57 Jahre.
Neubrandenburg:
Anna Jutz geb. Haase,
92 Jahre.
Stummberg:
Franz Rod, 76 Jahre.
Halle:
Emma Hauschild geborene
Schaller.

Die Vermählung zeigen an
Otto Hette und Frau Maria-Elise
geb. Maquet
Gorsleben, Marienhof, den 16. Mai 1936

Wir haben uns verheiratet
Fritz Pietag
Fluglehrer
Käte Pietag
geb. Kroker
Magdeburg, 16. Mai 1936 Halle (Saale)
Flughafen - Süd

Detektei Beobachtungen
Ehescheidungen
Ermittlungen
Ludw.-Wucherer-Str. 31

1/5 bei Krütgen heißt:
daß Sie in dem bekannten Photo-Spezialhaus Krütgen jede Kamera mit 1/5 Anzahlung kaufen können. Den Rest können Sie bis zu 10 Monatsraten zahlen. Sie haben den großen Vorzug, daß Sie durch mein Ratenzahlungssystem eine bessere Kamera kaufen können
Photo-Spezialhaus Krütgen
Königstr. 24/25 Schmeerstr. 9

Von der Reise zurück
Dr. med. Th. Voelckler
Facharzt für Chirurgie
Prinzenstraße 11

Umprehüte
für Damen u. Herren
zu billigen Preisen
werden diesen gewaschen
od. gefärbt u. nach modernsten
Formen wie neu umgearbeitet
Spezialität: **Panama-Hüte**
MUT-FABRIK
H. Tenner
Aulstraße 1 am Platz
vor Mittelstraße 6, I. geg. 1856

Werbe Monat
Dauerwellen nach
modern. System
RM. 5.00
Salon Püchel
Bertramstraße 14
Ecke Jakobstraße
Neueste Kabinen
sämtliche Parfümieren
am Lager. Ruf 334 17

Zurück!
Dr. Nagemann, Neuroarzt
Königsstraße 87a

**Lebens-
beratung**
Gutachten
Sprecht. 10—19.
Torstraße 18.
**Verlobungs-
ringe**

Gut zu Fuß
mit
SANITAS-
Schuhen
Allerlei
Reformhaus
Gesundheitsgüter
am Stadtbau
**Nöhneraugen-
Klinik**

Verreist
21. Mai bis 2. Juni 1936
Dr. med. Bendixen
Facharzt für innere
sinnlich. Nervenzkrankheiten
Gr. Steinstraße 89, I. Fernspr. 325 37.

Dauer-Wellen 4.50
mit System Wella 4.50
Otto Erbstößer, Steinweg 25

Tischuhren
Standuhren
Küchenuhren
moderne, schön
und doch billig
beim Uhrmacher
Schindler
Kleine Ulrichstr. 35
Zwei Schaulenker
Gr. Auswahl

Bruchleidende
tragen das seit mehr als
20 Jahren erprobte
Spranzband
O.R.P. 542187
kein Gummiband, ohne
Feder, ohne Schenkel-
riemen, trotzdem un-
bedingt zuverlässig.
Mein Vertreter ist kosten-
los zu sprechen (auch für
Frauen und Kinder)

Detektiv Geheim. Bewachung,
Ermittlung, Her-
auskunft, Ermittlung, nur Merseburger Str. 3.
ESB Stahl-Betten Stahlbette, Aufgebete,
mit Holz, Metall, Eisen, Stahlbette, Stahlbette.

**Stiefeln, Anzüge,
Pullover, Westen,
Sofas usw.**
Verkaufsstelle von
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84

am Montag, 18. Mai 1936,
in Halle Hotel Weltkugel (am Bahnhof)
von 9-16 Uhr
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Württg.)

Bleyle.
Gleichen, Anzüge,
Pullover, Westen,
Sofas usw.
Verkaufsstelle von
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84

Stricker ist bekannt!
Fragen Sie Radfahrer,
Schüler, Arbeiter,
wie die Stricker-
sind. Und fordern
Sie den neuen
Katalog an,
er
kostet
nichts.
E. & P. Stricker, Fahrradwerk
Breitweide-Steinfeld 290

Detektiv Geheim. Bewachung,
Ermittlung, Her-
auskunft, Ermittlung, nur Merseburger Str. 3.
ESB Stahl-Betten Stahlbette, Aufgebete,
mit Holz, Metall, Eisen, Stahlbette, Stahlbette.

**Stiefeln, Anzüge,
Pullover, Westen,
Sofas usw.**
Verkaufsstelle von
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84

Flechte
Hämorrhoiden, Ekzeme, Ausschlag,
offene Beine, beseitigt in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale) Gr. Steinstr. 29
(Keine Spritze. Keine Medizin
bei Nichterfolg Geld zurück)

Chem. Reinigung
erspart Neuanschaffung
Verderben Sie nicht durch Selbstwäsche oder
Selbstentlecken Ihre teuren Kleidungsstücke
Wir liefern gut, preiswert, schnell!

Stricker ist bekannt!
Fragen Sie Radfahrer,
Schüler, Arbeiter,
wie die Stricker-
sind. Und fordern
Sie den neuen
Katalog an,
er
kostet
nichts.
E. & P. Stricker, Fahrradwerk
Breitweide-Steinfeld 290

**Verenigte
Färbereien und Wäschereien**
Halle
Fernruf 296 74, 222 10

Oskar Siefert
Halle a. S.
Schülerstraße 4, Ruf 222 26
Reparaturen

Wasser - Eisportplatz Stoinemünde

Wettläufe, Polo, Ski-Spring auf dem Wasser - eine neue deutsche Erfindung

Das See- und Solbad Stoinemünde wird in dieser Saison die Geburtsstätte eines neuartigen Sportes, des „Wasser-Eisportes“, werden.

Der Weg bis zu dem heute als vollendet anzusprechenden Top des Wasser-Eisports war für den Erfinder nicht mühelos. Anfangs wurde er verläßt. Aber alle Fehlschläge vermochten er von seinem Ziel nicht abzubringen. Nach einer Zeit verborgener Erfindungsarbeit beschäftigte sich mit einem Schläge im Oktober 1935 die gesamte Presse mit Neumann und seiner Erfindung, als er von Stoinemünde, dem weitöstlichen Punkt der Insel Usedom, nach Zittau auf seinen über die offene, sogar leicht bewegte Ostsee lief. Die 23 Kilometer lange Strecke wurde in vierstündigen Marsch bewältigt. Mit dieser Sportleistung war ein großer Schritt vorwärts getan: die absolute Grundbedingung und Voraussetzung dieses neuen Sportartes war bewiesen.

Die Badeverwaltung, die diesem Sport fördernd gegenüber steht, wird einen entsprechenden Sportplatz im Wasser durch Fuhle und Vertiefung abgrenzen. Mit circa 50 Paar Wasser-Eisern wird der Veranstaltungsort Ende Mai den Betrieb aufnehmen. Die Vermietung erfolgt flundenweise zu vollständigen Preisen.

Unter ständiger Oberaufsicht des Erfinders Neumann werden junge Sportlehrer und Sportfludenten den Anfängern zunächst 1. bis 10. Hündige Kurse erteilen, denn nach Grundregeln erlernt werden. Ski und Paddelstod bewegen sich immer wechselseitig

entgegengesetzt, also: links Paddelstod ein-tauchen — rechten Skier vorstieben, und dann andererseits daselbe. Außerdem muß, um das Vertrauen zu dem neuen Sportgerät zu festigen, jede Fallmöglichkeit und das Wieder-aufstehen studiert werden. Eine gleichmäßige Ausübung nach sportlichen Regeln wird aber auch schon deshalb nötig sein, um die Voraus-setzung für eine ganze Reihe von Veranstal-tungen zu geben. Es werden während der Saison Wasser-Eiswettkämpfe, Wasserpolo, Wasserhockey- und Wasserhandballspiele stattfinden.

Maienfahrt ins Neckartal

Von Schlössern und Burgen, von Städten und verträumten Wäldern

Man möchte das abgegriffene Wort „lieblich“ mit einem neuen Sinn erfüllen, wenn sich an einem Maienstage vom Rheine her das Neckartal auftritt. Die könnte man es auch anders benennen: Die sauber begrenzten, lichtbraunen Acker, die Weiden wie zur Feier hingepreitet, von spät blühenden Bir-schen überküpft, der freizügige Raps im Tal, von einem Weib, das breit zu laden scheint, und die bewaldeten Berge; dies alles ist um den Fluß veriammelt.

Gut ist es, ein Auto zu haben. Es kann sich auf der knappen Straße dicht dem Fluß halten und braucht keine der Merkwürdig-keiten auszulassen, die hier allwärts am Wege liegen. Man geht allwärts in die frühlingsgrünen Wälder oder sieht in derbe-dingter Schloßhof, zwischen den rötlichen Türmen der Palastgebäude. Infolgt man dem magischen Zuge der Dämmerbläue hinaus auf den Hügel, so verschwimmt die hemmungs-lose Breite der Rheinebene zur Linken, indes sich dieserhand das Flußband des Neckars um die Hügel schlingt.

Stift Neuburg liegt bunt über blühenden Bäumen. Dörfer formen sich aus Gärten. Der Neckarwind fährt man, ins elterne Geruch der Bräde gepannt, zur anderen Neckarseite hinüber, wo eine breitere Straße den Fluß geleitet. Drüben schieben sich die Hügel jetzt bis ans Ufer heran. Eine Zeitlang liegt dann zwischen den Neckarflüssen der Fluß immer im Weidfeld; der Flußberg mit dem süßen und intimen An-lid eines mittelalterlichen Städtchens. Burg und Städtchen, vom breiten Mauerband zu-sammengesetzt, sind dem Berg wie eine Klappe hoch aufs Ohr geleht. Die Häuser scheinen so, als in die Bergmauer hineingeschlüpft, daß nur ihre Dächer wie eine Kammerherde getüchtigt über die Felsklippe wagen. Dann aber das Aufklaffen der Türme! Erli der zierlich hohe der Kirche, der sich hin-schleiten vor der dicken Mantelmauer der Hoch-burg hebt, ein fülliger Kofford dann der achteckige Treppenturm vom Palast.

Burgen auf den Bergrücken stehen immer mit einher. Am Neckarflusse nachden die Mauerritterreiter der „Sandstade“ aus dem Wald, über Hirsborn das Stammfloh der Hirsbornener Golen. Man fährt in Hirs-born förmlich durch die Kirche. Denn da stellt sich in den winkelförmigen Gassen plötzlich ein Zentrum der Bildung über den Weg und schließt das erkannte Forträgen in der dunk-len Naden. Im Vorübergehen sieht man aber doch noch die kleine Forste leitwärts, und nun kann man es nicht unterlassen, von der Straße weg mit einem Schritt in der Emphase der bühnenartigen Kirche zu stehen; so innig hat sich die Kirche in den Schutz des Stadtturmes gegeben.



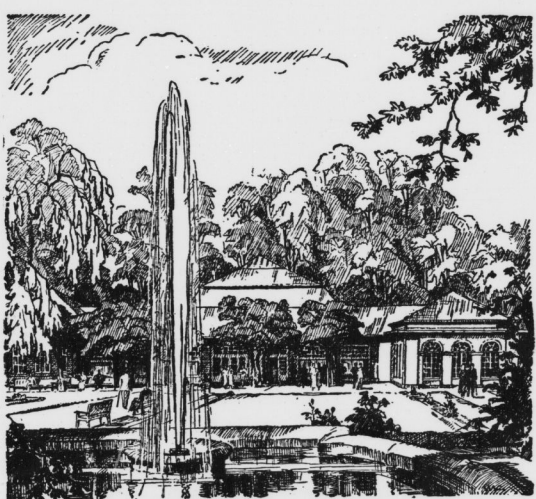
Gib der NSV Freispielfläche für ihr Hilfswerk:

Mutter und Kind
Kinder-Landverschickung
Hitler-Freispielfläche

Auch ist es gut, bei dem neuen Stauwehr eben einmal den Fluß zu queren und den schmalen jenseitigen Feldweg ein Stück mit dem Neckar hinabzulassen. Da wird man erfreut sein von der sauberen Wiederung Hirsborns zur Burg zu, die überflutet mit Beherrantern wie mit schimmernden Armen herunterlangt. Die Erbsheimer Kirche auf der Neckarabzweigung schaut von weitem über's Feld wie ein feines Haus: hoch und schmal mit steilem Giebel und kaum gewagten Fensterlinien, eine wehrhafte Kapelle.

In Eberbach kann man das alte Biered der Stadtbefestigung noch an vier Türmen erkennen. In der ehemaligen Behrmauer aber haben sich die Fachwerkhäuser drei ge-macht, höhenbetonte Bürgerbauten mit der bewährten Ueberlieferung alemannischer und fränkischer Holzbaueile. Eine freiere Seite des Altes läßt sich von der Seite St. Lorenz erlangen. Dazu quert man oberhalb Oberbads den Fluß und hat auf der Barm-benberg Seite, den jungen Wald inniger zu erleben. Hier wird man auch mit den Dörfchen verträut. Die Kirchen müssen ja schon ausgeblüht haben (sind stehen sie fortweise auf dem Markt vor der Aeltinger-straße in Heidelberg). Die fraglich meilen sind Birnbäume. Und auch die späten, Kefel und Pfannen, sind jetzt voll Gebräus ums Blühen bemüht.

Man flüchtet aus dem himmelsvollen, ganz in Grün vermittelten Schloßhof von St. Lorenz, schließlich noch im Leib der mächtigen Schildmauer, die sich hier wie ein



Bad Salzungen. Partie vor der Wandelhalle.

Radiumbad Brambach Das stärkste Radium-Mineral-Bad der Welt
Gicht, Rheuma, Aufbrauchskrankheiten, Herz, Blutgefäße, Hysterikkuren, Pauschalkuren. Aut.-Badeverwaltung

Sachsen erwartet Sie 1936
Anschluß: Sächlicher Verkehrsverband, Dresden-A., Hauptbahnhof «Reisebüro», und alle Reisebüros

Radium-Bad Landeck SCH-ESTEN
Rheuma-Gicht-Nerven-Frauen

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU
bayer. Staatbad, Stahl- und Moorbad seit 1767. • Erprobt gegen Frauen- Herzleiden und Bluthren. • Saison Mai-Oktober. • Jagd • Fischerei
Bahnhalle Hamburg-München, Nebenbahn ab Jossa
Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung Bad Brückena
Wernarzer Heilquelle Händler, Apotheken, Drogerien

Jodbad Tölz
Jodbad Tölz, gegen Bluthochdruck, Angina pectoris, Schlaganfall, Stoffwechsel-krankheiten, Störung der inneren Organe, Heilbäder im Hause.
Auf Wunsch Pauschalkuren
Kurheim Dr. Fruth
Aerztl. Leitung San.-Rat Dr. Fruth.

Radiumbad Oberschlema
Das stärkste Radiumbad der Welt.
In diesem Sommer verkehrt erstmalig ein direkter Wagen von Berlin über Leipzig, ohne umzusteigen, nach Radiumbad Oberschlema
ab Halle 12.03 Uhr
ab Leipzig 12.35 Uhr
an Radiumbad Oberschlema 14.40 Uhr

Bad Salzungen bittet um Ihren Besuch
Herz, Nerven, Luftwege
Rheuma, Luftröhre
Pausch- u. Vergünstigungskuren
Ganzjährige Kurzeit

Bad Salzbrunn Schlesien
Katarthe, Asthma, Zucker, Nieren, Gicht
Prospekt durch die Kurverwaltung

Ruhe Erholung wärsche Umgebung
finden Sie im Ostsee-Koserow Bad
mit dem schneifreien Badestrand. Prospekt in jedem Reisebüro, u. durch die Badeverwaltung.

PREEROW (DARSS)
Im Hirtensiedel
Im Hirtensiedel

Nordsee-Hotel Borkum
Führendes Haus, direkt am Meer. Voller Pension von RM. 6.00 an. Fisch, kaltes und warmes Wasser. Hotel-Prospekte in der Geschäftsstelle d. Zeitung oder direkt frei.

Das erwachende Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum Mäßige Preise
Weg: Emben - Nordbeih
Drosp. durch Badeverwaltung

Urlaub in den mecklenburgischen Ostseebädern
BOLTENHAGEN
ARENDSSEE
BRUNSHAUPTEN
DOBERAN-HEILIGENDAMM
WARNEMÜNDE
GRAAL
MÜRITZ
PROSPEKTE DURCH DIE EINZELNEN BADEVERWALTUNGEN UND DIE REISEBÜROS

Spiekeroog die grüne Nordseeinsel
das idyllische Familienbad
• Werbeschriften durch die Kurverwaltung. •

Aberstdorf 1893-1930
Schön die Natur
der reizvollen Allgäuer Berge mit ihren blumigen Wiesentälern, Seen u. Wäldern, Großartige Hochtaunen, bequeme Spazierwege in romantische Täler, Nebelhornschneise, großer Sport- und Gesellschaftsprogramm, Ausdient heilkräftigen Klima elektrisiert Blut u. Nerven, darum in Oberstdorf so erfolgreich die Kur

Schild vor der Burg aufsteigt, zur höchsten Klippe...

sehen als Urlandsbild vor. Ein Kriller über den...

das Schicksal hat starken Anteil an diesen Heil-

Wie der pädagogischen Zeitung ist wieder der...

Mulle im Lande!

Das amtliche Reichsorgan, 'Der Fremdenver-

Kleiner Reiseführer

Sonne über Weichland. Der alte Weichland...

Uegen die Vergleichswerbung

Der Landesvertriebsverband Thüringen...

Reisebesuchung in den Saalestädten

Am Sonntag, den 16. Mai, wird eine Reise...

Sonnetage am Wasser

Unter weißen Zellen auf Deutschlands anstehenden...

Sonnetage am Wasser

Unter weißen Zellen auf Deutschlands anstehenden...

Sonnetage am Wasser

Unter weißen Zellen auf Deutschlands anstehenden...

Sonnetage am Wasser

Unter weißen Zellen auf Deutschlands anstehenden...

HEILUNG THÜRINGEN ERHOLUNG

Bad Berka in nächster Nähe von Moorbad - Luftkurort Weimar

Manebach Hotel Zur schönen Aussicht

Gehberg Ruhe, Erholung, Genesung

Friedrichroda Hotel Lange, Friedrichroda

Benignengrün b. Wursbach

Rausdorf bei Stadroda

Winterstein Haus am Rhein

Conditorei und Café Heß

Benignengrün b. Wursbach

Scheibe-Alsbach

Haus am Rhein

Pension Pfeifer

Benignengrün b. Wursbach

Pension Tischer

Haus am Rhein

Tambach-Dietharz

Benignengrün b. Wursbach

Schwarzburg

Haus am Rhein

Pension Waldhaus

Benignengrün b. Wursbach

Schnepfenthal-Rödichen

Haus am Rhein

Hotel u. Pension zum Lamm

Benignengrün b. Wursbach

Zella-Mehlis

Haus am Rhein

Haus Laganke

Benignengrün b. Wursbach

Gasthaus Stadt Suhl

Haus am Rhein

Unterweißbach

Dr. Paul Sethe:

Im Ranne der grauen Eminenz

EIN ZEITBILD AUS DER REGIERUNG WILHELM II.

Copyright by Pressedienst Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

(28. Fortsetzung.)

Meisterhaft kommt Hofstein Antwort: „Das ist sehr leicht zu tun, was Ihre Vorrede verfaßt. Die Gelegenheit ist günstig. Ich habe Sie schon oft gesehen, durch den Adel und durch die Fürsten geht ein tiefes Gefühl der Auflehnung gegen den Kaiser. Sie, Bülow, sind in Deutschland der mächtigste Mann neben dem Kaiser. Nicht durch Ihre Verdienste, aber durch Ihre Finanzen, durch Ihre Stellung in der Reichsleitung, durch Ihre Kunst der Menschenbehandlung. Auf Ihren Schultern ruht jetzt eine geschichtliche Aufgabe. Stellen Sie sich an die Spitze der Bewegung, die die Abdankung des Kaisers verlangt, und Sie werden in Deutschland der erfolgreichste Führer sein. Der Kaiser ist eine nervöse und labile Natur. Ich weiß, wie sehr er erschüttert ist durch die letzten Vorgänge und durch die Kritik des Volkes. Wenn Sie in dieser Stunde vor ihn treten, wenn Sie mit aller Macht ihm das Abtreten sagen, wenn Sie in Ihre Rechte, Weisung und Bundesrat der Kaiser gegen ihn noch mehr einzuwirken — ich möchte mich leicht auskennen in der Natur seiner Majestät, wenn er dann nicht nachgab und auf den Thron verzichtete, um ihn wenigstens der Donau zu retten. Aber viel Zeit darf nicht verstreichen. Die Stunde ist günstig wie nie, aber in einigen Wochen wird alles vorbei sein. Hüten Sie sich, Bülow, daß dann die Geisteskräfte nicht daselbst Urteil über Sie fällen wird, das ich einst über Philipp Eulenburg aussprechen mußte: daß eine mittelalterliche Stunde nur einen halben Mann getroffen habe.“

Kennen Sie den Kronprinzen genau?

Nicht ohne Grund wird erwidert Bülow: „Sie haben leicht kritisiert. Sie sitzen außerhalb der Verantwortung. Ich aber bin schließlich verpflichtet, ein wenig weiter zu denken. Könnte Sie mir mit Gewißheit sagen, was sich in Deutschland ereignet, wenn der Kaiser mit sich abgeben hat? Kennen Sie den Kronprinzen genau?“

Hofstein zuckt die Achseln. „Sie kennen ja den Hof besser als ich. Ich weiß nicht mit absoluter Gewißheit, wie der Kronprinz einmal regieren wird. Die Hauptrolle aber ist zunächst, daß der schädliche Einfluß aufsteht, der jetzt vom Thron ausgeht. In einigen Monaten habe ich in einem Artikel frischer Verklärung — Sie sehen, ich werde alt, lieber Bülow — ein Gedicht auf den alten Kronprinzenhohen gemacht, ein ganz anpruchsvolles Ding, aber es ist veröffentlicht worden. Der Kronprinz hat sich dafür bedankt und mir Geschenke, er hofft, sein Sohn werde einmal ein Mann sein, der die Wahrheit tragen könne. Sehen Sie, das ist es, was heute ein Herrscher in Deutschland vor allem braucht. Der Kaiser hat diese Eigenschaften einmal be-

lassen, aber mir scheint, als hätten die Schneider und alkali ergebene Diener ihm jeden Witz für die Wirklichkeit genommen. Er ist ein gefährlicher Illusionist, und er vertritt die teilsame Meinung zu Pantanen auch jetzt nicht, wo er doch alter wird. Die Welt, die große Gefahr für den Staat und den Kaiser, und Sie allein können uns jetzt noch davon retten.“

Der Kaiser sieht einen Augenblick vor sich hin, aber dann sagt er mit müder Stimme: „Ich kann nicht, Hofstein, ich kann einfach nicht. Schließlich bin ich doch auch ein Mensch und nicht einfach eine Satzmahne. Ich habe dem Kaiser den Eid geleistet, ich bin sein Freund, ich kann ihn doch nicht trätzen. Mein Gott, was würden die Menschen von mir denken, wenn ich so handle.“

„Das heißt also“, kommt es sehr schnell von der anderen Seite, „Sie haben Angst, Sie fürchten Ihre Position.“

Aber der Kaiser wehrt sich lebensschäftlich dagegen. „Sie tun mir Unrecht, Hofstein. Vielleicht würde ich noch auf Ihre Pläne eingehen, wenn ich nicht einen Punkt doch anders läge als Sie. Sie sprechen davon, daß ich an die Spitze einer großen Volkserhebung trete und so dem Kaiser zuzuhelfen soll. Verlassen Sie sich darauf, mein Herr? Ich kenne das deutsche Volk besser als Sie. Heute sitzen sie an allen Bierständen herum und kritizieren, in einzelnen Tagen wird es im Reichstag losgehen mit den Angriffen — aber Seine Majestät braucht nur einige bei sichweisende Worte zu sagen, und dann ist alles wieder gut. Das Volk will gar nicht, daß der Kaiser geht, es will nur, daß er sich ändert.“

Bülow ist wieder sehr selbstherrlich geworden. „Ich werde den einzelnen Weg gehen, der hier Erfolg verspricht, den der angeblichen Hilfe. Ich werde in öffentlicher Erklärung die guten Absichten des Kaisers in Schutz nehmen, aber ihn doch warnen. So werde ich den Sturm der Öffentlichkeit gleichgültig ausfallen und mildern und dabei doch dem Kaiser nachdrücklich zu verhelfen geben, daß er sich für die Zukunft mehr zurückhalten muß. Und ich möchte ihn sehr lieblich kennen.“

wenn er nach diesen fürchterlichen Schicksal doch anders möglich, er hat in die besten Absichten. So denke ich, wird allen Feinden gefohler werden.“

Der goldene Mittelweg

Hofstein ist aufgefunden, um Abschied zu nehmen. „Sehr interessant, Durchlaucht. Ich zweifle nicht daran, daß Ihre gewöhnliche Meinung in der Verhandlung von Menschen Mienen dabei helfen wird. Und dennoch warne ich Sie zum Schluß. Ich habe das Gefühl, daß Ihr goldener Mittelweg in Wirklichkeit eine hübsche Dohrbeit ist. Das ist immer das Gefährliche für einen Politiker. Ich könnte mir leicht vorstellen, daß es der Kaiser nicht liebt, öffentlich abgekanzelt zu werden.“

Äußernd verbeugte sich der Herr. „Ich danke Ihnen, aber ich glaube, Ihre Warnung ist übertrieben. Sie mögen in den Mienen gewiß mehr Weisheit wissen als ich, aber den Kaiser kenne ich nun wieder besser. Ich weiß schon, wie weit ich zu gehen habe.“

Der Alte fest hat einen Augenblick schweigend an. Er denkt: Nachdunkel kommt vor dem Fall, aber dann zuckt er die Achseln, verabschiedet sich und geht die Wendeltreppe hinunter und dann durch den beiden Park von einem Diener mit einer Laterne geführt jeden Schritt mit seinen fürsichtigen Augen mühsam erkämpfend.

Was geht ihm schließlich das Schicksal des Kaisers an? Man er gekürzt werden. Er war nicht der erste und wird nicht der letzte sein. Aber namenlos bitter erfüllt sein Herz, wenn er an die Zukunft des Bundes denkt. Er hat dem anderen die Berechnung nicht zeigen wollen, die in seinem Verstand ruht. Jetzt ist kein Gedächtnis hinter vor. Das Schicksal hat ihm geofft. Diesmal glaube er näher am Ziel zu sein als vor zehn Jahren, wo er vergeblich den Grafen Eulenburg gegen den Kaiser vorzuweisen versuchte. Aber der Graf Eulenburg war ein weiser und müder und halbverbraucherter Mensch, und schließlich war es psychologisch nicht einmal ein Wunder, daß er sich einer großen und schweren Aufgabe entzog. Aber der Mann, von dem er eben sprach, stand auf der Höhe seines Lebens, elegant, latendurftig, flink und mächtig — und auch er hatte sich im Verlaufe bei einem Feind, das er seit Langem als das wichtigste seines Lebens empfand, für dessen Wollnen er perfönlichen Gram und die Ungnade beabsichtigte und das Scheitern anderer Weisheitsreden ertragen hätte. Vorbei auch dieser Traum!

In diesen Wochen hatte Hofstein die schmerzliche, die schmerzliche Niederlage seines Lebens erlebt.

„Das verzehlt der Kaiser nie...“

Der Deutsche Reichstag hat einen großen Tag. Keiner der Abgeordnetenblase ist leer.

Auf den Tribünen drängen sich die Presseleute und die Zuschauer. Viele angelegene Plamen sind dort, Kammellen sind auch alle Staatssekretäre und die Bevollmächtigten des Bundesrats.

Es ist der größte Tag, den der Deutsche Reichstag seit dem Sturz Bismarcks erlebt hat. Zum ersten Male seit achtzehn Jahren hat er folgendes: er wartet den Monarchen, er laßt den Verhandlung, wie die Stimmung seines Volkes über seine Lage ist. Im Saal selbst, in dem so oft die erregten Aulse der wilden Parteidemokratie gehört werden, herrscht heute Schweigen. Auch durch keine Stille gibt das Parlament zu verziehen, für wie müßig es diesen Tag hält.

Es sind entmenschen die Medner der Sinnen, die am entscheidendsten gegen den Kaiser sprechen. Mit um größerer Aufmerksamkeit hört das Haus die Abgeordneten Waffermann und von der Heydenbain, den Nationalliberalen und den Konservativen, Vertretern von Parteien, die sonstigen die ne-

Nur noch wenige Tage liegen die Rippen für das „Dantopfer der Nation“ aus.

borenen Vertreter der Kronrechte sind. Aus ihren Worten klingt die tiefe Sorge um die Zukunft des Reiches und der Monarchie. Jeder in Worte vertritt der Sinn dieser Lage, die diesmal nicht an die anderen Volksvertreter und nicht an die Wähler gerichtet sind, sondern an einen anderen, der in dieser Stunde fern in Donauischen weit: an den Kaiser selbst.

Jetzt erhebt sich der Reichskanzler. Als er zu sprechen beginnt, lauchten ihm alle, aber manches Gesicht erheitert. Das hat man nicht gemollt. Jeder bereift, daß erft legt der schwere Schlag gegen den Kaiser gekürzt wird.

Denn die Entschuldigungsworte des Kanzlers für die ewig Motive des Kaisers und sein warmes Herz klingen fast wie Ironie, wenn der Kanzler dann fortfährt und die Unterredung des Kaisers mit dem englischen Obersten voll bitteren Sarkasmus verplacht. Wenn er betont, daß das deutsche Volk die freudigsten Gefühle gegen England habe, so stellt er damit gewiss nur einen Irrtum des Artikels richtig, aber wenn er sagt, daß weder der preussische Generalstab noch sonst jemand etwas von dem Feldzugsplan des Kaisers im Burenkriege wisse — es sei denn, man meine einige angereizene Aphorismen —, so stellt er damit seinen Kaiser vor der Welt als klumpener bloß; und wenn er auspricht, sein Kaiser könne unter solchen Umständen die Verantwortung tragen, und die Einreichung seines Abtrittsabschlusses ihm am leichtesten gefallen als die Zurücknahme, wenn er schließlich die Hoffnung richtungslos ausspricht, der Kaiser werde sich ändern, so find das alles sehr herbe Demütigungen für einen Mann, der gleichzeitig der Herrscher und der Freund des Ersehers ist.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kraft im Volk
Luft im Raum
Gas im Blut

WERDE MITGLIED DER NSV

Rheinland

Wie bist du so lachend

Auskunft und Werbeschreiben durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland e. V. / BAD GODESBERG

BONN die alte Beethoven-, Universitäts- und Gartenschicht ist der gegebene Standort für Reisen an Mittelrhein. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt.

DUSSELDORF die lebensfrohe Kunst- und Gartenstadt am Rhein. Die reizvolle Wochenendstadt im Westen.

ST. GOAR mit Schloß Rheinfels gegenüber der Loreley. Natürliches Wellenstrandbad. Ausk. u. Prosp. durch d. Verkehrsverein.

KOLN die Dom- und Messestadt am Rhein, ist mit seinen herrlichen Aussichtsgeheimnissen der Mittelpunkt des rheinischen Reiseverkehrs. Reizvolle Rheindampferfahrten. Auskunft: Kölner Verkehrsverein gegenüber d. Hauptportal d. Doms. Holsteinstr. im Hauptbhf.

BAD NEUENAUH Das Heilbad gegen Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden. Wohnort für Pensionäre. Günstige Wohnung u. Baderpreise. Auskunft: Verkehrsamt und Kurdirektion.

RHEINREISE-DAMPFERFAHRT! Heute wie vor 100 Jahren! Niederrhein, Düsseldorf-Bingen- Wiesbaden-Mainz-Köln-Bonn-Koblenz-Bingen-Schnell- und Personalfahrten vom 10. April-18. Okt. 1936. Urlaubsarten der Reichsbahn z. Schiffbenutzung gültig Sonderbedingungen, Schiffchein an Eisenbahn-schallern d. Sonderstationen. Gepflegte Wirtschaftsbetriebe an Bord aller Schiffe. Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Prospekte, Fahrpläne durch Reisebüro oder Direktion Köln.

Verlebe Bure Ferien im Harz

Bad Sachsa HEILKLIMATISCHER KURORT

Gernrode Harz 300m Höhen inmitten von Tannen u Buchen Wäldern. Mineral-schwimmbad. Aufenthalt für Jedermann.

Erholungsheim Haus Hagental Schöne Pensionanlage mitten im Harzwald. Voller Pension zu 3,80 RM. ab. Auf Wunsch Diät.

Nordhausen die Brücke zwischen Harz und Kyffhäuser. Sehenswerte 1000jährige Stadt.

Garnach bei Wiehe

Eichfelds Pensionshaus Herrlich am Wald, beliebter Ausflugsort. (3,50. Prospekt.) Karl Eichfeld, Garnach b. Wiehe.

Bad Suderde Calcium-sulfid. Rheum-, Bluth-, Rheuma-, Luft- und Hornwege-Erkrankungen.

Beachten Sie bitte die Reise-Ankündigungen auf der Vergügnungs-Anzeigen-Seite!

Schiecke Hoppes Hotel und Pension Das Haus der Behaglichkeit. 1935 umgebaut u. neuzeitl. eingerichtet. Garage. Tankstelle. Log. wiese. Telefon 201.

Barbarosahöhle im Kyffhäuser

Heimkehr! Größte Nöhle Deutschlands unweit des Kyffhäuser. Station: Uthmann (Südharz). Hotel vor der Nöhle.

Billige Amerika Reisen Jeden Donnerstags mit Schnell dampfern der Hamburg-Flotte ab Hamburg

Dreiwöchige Ferienreisen nach New York Bahnreise ab 207,- inkludiert im Reichsmark (ca 512,-)

Vier Reisen von je vier Wochen Saver in die herrlichen Hamburger Hafen-Seen- und Meerestournee. Staute mit Motorschiff „St. Paul“ am 22. Mai, 21. Juni, 15. Aug., 12. Sept. ab Hamburg. Rückreise mit Schnell dampfern der Hamburg-Flotte. Preis ab 210,- (einschl 175,-)

Es reizt dich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Marktplatz, im Roten Turm, Halle S., Fernruf 269 90

Rangliste des künstlerischen Films

Publikum wertet Filme, Darsteller, Regisseure

Wenige Tage vor der Veröffentlichung des Staatsfilmpreises veröffentlichte die A.Z. Rheinfront, das parteiunabhängige Organ des Ganzen Saarplatz eine Rangliste des künstlerischen Films, die gleichzeitig eine Ehrung der besten Kräfte des deutschen Filmwesens darstellen soll.

In der Einleitung dieser Veröffentlichung heißt es: „Alljährlich werden Ranglisten der Tennispieler, der Reiter, der Leichtathleten veröffentlicht. Wir kennen auch die jährliche öffentliche Anerkennung der großen künstlerischen Leistung. Der Staat verleiht den jährlichen Kunst- und Literaturpreis. Sollte es nicht den gleichen Wert haben, eine ehrende Urkunde all der schöpferischen Kräfte aufzustellen, die dem deutschen Film in der Welt zu Ruhm und Ansehen verhelfen, wie eine Rangliste der besten Tennispieler aufzustellen? Wären nicht es ein Ansporn sein und vielen eine Beförderung rastloser Arbeit und unermüdlichen Einsatzes. So machen wir in diesem Jahr zum erstenmal den Versuch, für unsere Leser eine Rangliste aufzustellen, wie wir sie nach ernsthafter Prüfung der in diesem Jahr geschaffenen Filme für richtig halten. Man wird über die Reihenfolge bei diesem oder jenem Namen anderer Meinung sein können. Das wesentlichste, und darin werden alle ernsthaften Beobachter des deutschen Films mitbestimmen können, liegt hier in der Herausstellung des wirklichen großen Menschenarbeiters. Nicht der Star, der Volksheide, der gefischteste Propagandist seiner selbst soll hier gefeiert werden. Wir wollen vielmehr dem Kinobesucher den großen Menschenarbeiter vor Augen rufen und ihm sagen: Sieh, das ist der wahre Künstler, echte Kunst liegt hier, ist hintergründiger als das strahlende Schein des schönen Scheins. Und wir wollen in dieser Urkunde auch einmal den Regisseur und den Filmkomponisten nennen. Auch von ihrer Leistung soll der Zuschauer die richtige Vorstellung bekommen. Auch für den, der anderer Meinung ist als wir, wird diese Urkunde viel Interessantes und Anregendes bieten.“

In der nun folgenden Urkunde der besten deutschen Darsteller rangiert an erster Stelle Emil Jannings vor Werner Krauß, Friedrich Hanke, Paul Wegener, Heinrich George, Karl Ludwig Diehl, Willy Birgel, Hans

Albers, Gustav Fröhlich, Mathias Wiemann, Adolf Wohlbrück und Paul Hörbiger.

Als beste Darstellerin steht Paula Wessely vor Zibille Schmitz, Luise Ullrich, Renate Müller, Brigitte Borker, Danni Krotzer, Hil Eganer, Angela Salfer, Olga Liebowitz, Marianne Hoppe, Magda Schneider und Gusti Huber.

Die besten schauspielerischen Leistungen des Jahres waren die von Emil Jannings in „Traumulus“, die von Friedrich Hanke in „Arielennot“, die Pola Negris in „Masurka“ und die von Zibille Schmitz in „Fährmann Maria“.

Die drei künstlerisch besten Filme des Jahres sind nach dieser Urkunde „Fährmann Maria“ und „Masurka“.

Als der beste Regisseur erwies sich weiterhin Frank Wysbar, als bester Filmkomponist Herbert Windt.

In einem Nachsatz „Aberwindung des Zartums“ bemerkt die A.Z. Rheinfront: „Diese Urkunde gilt nicht dem Star. Sie will den großen Künstler und schöpferischen Menschen ehren. Das Publikum soll wissen, daß in der Gestaltung einer kleinen Szene mehr an künstlerischer Leistung stecken kann, als in dem ganzen pompösen Aufwand einer Massenoperette.“

Unter Verzicht ist neu, er erhielt seinen Anklang auf Allgemeingültigkeit. Er ist der Ausdruck der Verehrung und des Dankes, die wir gegenüber der großen Leistung empfinden. Diese Urkunde soll jährlich wiederholt werden. Sie soll in ihren Namen und in ihrer Reihenfolge ein lebendiges Spiegelbild des Ringens der deutschen Filmkünstler um einen wirklich künstlerischen Film sein. Der Film ist das Volkstheater der Millionen.

Diesen Millionen die wirklich schöpferischen Kräfte des deutschen Films vor Augen zu halten und die Achtung vor der großen Leistung und den Sinn für das Gute und Große in ihrer Kunst zu geben und zu bewahren, ist die Pflicht dieser Urkunde.

Wünsche sie zur Vertiefung des Verständnisses gegenüber dem künstlerischen Wert deutschen Filmwesens beitragen.“

Ufa-Theater Danziger Freiheit: „Ein seltsamer Gast“

Ein seltsamer Gast mit weitem Gesicht und weitem Blick geht auf das kleine Pariser Bordell, hotel zu und wird betraut von einem Auto überfahren. Am Steuer sitzt ein junger Mann, der fünfzig Schmeicheleien des Mannes, der unbekannt jenseits hotel auflanden möchte, weil er dort in der Gewalt von Crapelin ist, die keinen guten Ruf als berühmter Querschnitt anzugreifen drohen. Das Hotel hat noch andere seltsame Bewohner. Nicht nur jenes Crapelinpaar, sondern auch einen anscheinend sprechenden Amateurphotographen, einen fetten, vorlauten Hausbesitzer, und die Witwe steht bei aller Biederkeit ihrer Einstellung an Teilhaftigkeit des Betragens ihren Söhnen nicht nach.

Auch die Handlung geht eigenartig verwickelungen Wege. Der Querschnitt will einen „Handel“ unter allen Umständen vermeiden, um das Glück seiner Tochter an deren Verlobungstage nicht zu trüben. Also ist er bereit, die verlangte Erpressersumme von 20000 Franc in bar zu zahlen und sogar in das mysteriöse Hotel zu bringen, in dem sich inzwischen ein Streit zwischen dem Erpresserpaar entpinnen hat, nach dem der Mann ausgeht, in dessen die Frau ermordet wird. Von wem?

Um die Aufklärung dieses Rätsels müht sich die Polizei mit dem Praktiken persönlich an der Spitze. Es müht sich darum der Amateurphotograph Kompon, und es müht sich der Zuschauer. Das Dunkel



Ilse Petri spielt in dem Ufa-Tonfilm „Der seltsame Gast“ die Rolle der Yvette.

(Phot. Ufa.)



Elisabeth Wendt spielt die Lou in dem Ufa-Tonfilm „Der seltsame Gast“.

(Phot. Ufa.)

bleibt, von einer Wichtigturaufnahme erhebt, bis zum letzten Augenblick, in dem das Geschändnis in Worte eines liebenden Mädchens gefaßt wird. Und es soll hier auch um der ununterbrochen anhaltenden Spannung — hin- und hergerissen rat der Zuschauer von Welcher zu Welcher, vor dem der Mörder fest — nicht erschreckt werden.

Der Spielleiter Gerhard Lamprecht versteht es meisterlich, seine Schauspieler in dem unwahrscheinlichen Milieu zu bewegen. Man trifft Alfred Abel als Kunsthändler, den lumpertischen Kurt Zischner-Fehling als seinen Schwagersohn, den ausgesprochenen Kribbeler Walter als Kompon, Werner Scharf und die fabelhafte Elisabeth Wendi als Morone und Lou, die Braut und Tochter spielt selbst und einbüchelnde Ase Petri, Galtow, der fettsame Hausbesitzer, ist Hermann Spechtmann, die Witwe ist Eva Zischnermann. Den Praktiken macht Rudolf Klein-Rogge. — Musik: Giuseppe Becce.

Vorher läuft ein magisches familier Film „Sier irzt Schiller“, der wahre Zauberfilm auslöst. Es.

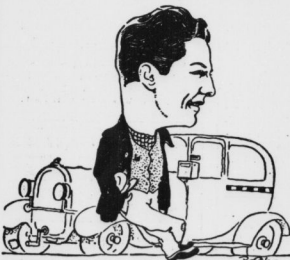
C. T. Riebeckplatz.

„Die grosse und die kleine Welt“

Ein Film, in dem man mitunter von Herzen lachen kann. Das ist im Kino recht selten geworden, leider. Kommt zu lachstieren ist nun einmal tödlich, als Humor zu erwecken.

Und ein Film, in dem es mitunter aktuell zu geht, wie im Leben selbst. Nicht immer, aber mitunter ...

Die große Welt: Das ist der reiche Fabrikant Hötter, der sich vom Wälderjungen heraufgearbeitet



Victor de Kowa als Taxichauffeur in dem Bavaria-Film „Die große und die kleine Welt“ (Bavaria.)

hat, aber dabei um ein Haar vereinsamt und gefühllos wird. Heinrich George spielt ihn prächtig. Auch seine Tochter Iris (der Name sagt es schon) ist die große Welt. Aber sie ist zugleich, die Bräute

zur kleinen. Weil sie ein früher, von Reichtum und Dünkel nicht angegriffener junger Mensch geblieben ist, deshalb macht es ihr nichts aus, daß der Mann, den sie liebt, nur ein Taxichauffeur ist.

Er heißt Fritz Schuster und arbeitet sich hoch. Wird Rennfahrer, und die „große Welt“, in die er nun aufrückt, verdrängt ihn mehr und mehr den



Heinrich George in dem Bavaria-Film „Die große und die kleine Welt“ (Bild Bavaria.)

Kopf. So merkt er erst, daß er in Gefahr lebt, sich in einer Expedition zu verlieren, als seine Frau, die feinsten das Elternhaus verließ, sich von ihm trennen will.

Aber da er ein Kerl ist, dem ein Raufenüber gut rechen Zeit nur einmal wieder nutzt, so dreht er, und große und kleine Welt finden sich schließlich zusammen — Mästen fallen, Menschen leben sich in die Augen ...

Wit ist der Kowa und Edna Grediff sind das junge Paar — frische, natürliche Menschenbilder von heute. Und eine wahre Wohltat ist es, die die Zandorf einmal in einer Rolle zu sehen, in der ihre feine Charakterisierungsmehr als fünfmal zum Ausdruck kommen kann, und in der sie einmal nicht als Hausdrachen oder finstler bildende Wirtin aufzutreten braucht.

Rauf für den guten und sauberen Unterhaltungs-film gebührt Zandorf und Edna Grediff, der nach mehreren matten Arbeiten hier ein Stück Würden und Leben zugleich bietet, das man sich gern anschaut.

Ein kleiner Film, der vorausging, und in dem wir das Lebensgeheimnis unserer heimischen Arbeiterschaft belauschten, lieferte ungemein.

In de
Die
soll
zeig

Das Königs-Duell

Anekdote von Wilhelm Merdies.
Als August der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, einst unter anderem Namen nach Jena kam, eigens, um sich mit dem damals weit berühmten Meister der Fechtkunst, Wilhelm Kreuzler, im Kampf zu messen, trat es sich, doch dieser gerade außer Tages wollte.

Um sich die Zeit zu vertreiben, spazierte der König ins Saalebad und kam hinauf zur Katzenmühle, wo sich eine vielbesuchte Studentenfeiste mit Fechtboden befand. Dort ließ er sich eine flache Wein vorbringen und sprach sich mit Fechtgenossen an. Wenn er empfand es als höchlich unwillig, so nämlich keiner Würden entleidet dem ausgelassenen Treiben der trinkeligen Jugend zuzuschauen.

Er sah noch nicht lange so da, als sich die Tür aufschloß und iporentlingend mit riesigem Federhut, den Knaufenden an der Seite, würdiger, ein Akademiker eintrat von jener Fakultät, bei biederem Bürgerleuten geradezu gefährlichen Sorte, die man auf den ersten Blick als wilden Nomenklatur erkannte.

Der schritt denn auch sofort auf den Fechtboden zu, der sich erdbeerig hatte, den Beschlusman in seiner Junst zu spielen, schleuderte mit einem einzigen Schlag seines Stiegenhähners die vom halbkugelförmigen Runden des gegenseitigen Ganges von Tisch, daß sie zerstückelte, und stand danach mit eingeklemmtem Arm und Siegeremie höhnend da, während, das jener, gleich einem geringelten Hund, sich aus der Kneipe schickte. Doch daß der Fremde, mit seiner Miene aus der Passung, nach einer zweiten flache rief, entsetzte die Wut des Hausbesitzers, und auch die zweite flache erlitt das Schicksal der vorhergehenden.

Darauf erhob der Fremde sich von seinem Sitz, erwieb sich als kurfürstlicher Offizier und forderte den Akademiker, ihm Platz und Stuhl zu räumen, die sich schnell gehend, bezog man den Fechtboden, die Sache zu bereinigen. Doch zur Enttäuschung der ganzen Horde, die dem Willkür eine blutigen Deutscher auf den Hals genötigt hätte, verließ die Menschheit und sah umhülft. Der Fremde lösch zum Schluß aller mit der Sicherheit eines erfahrenen Bankanten, und schließlich wanderte sich selbst der Nomenklatur, daß er mit einigen Schrammen aus dem so mutwillig unternommenen Strauß davontum. Darum erklärte er sich auch mit diesem Auszug für befriedigt und bei dem Gegner zur üblichen Vernehmung die Hand.

Der Fremde schlug mit aller Bereitwilligkeit in die dargebotene Rechte und prekte sie gemächlich. Dem Nomenklatur war es, als hätte sie ein Schwabenhut. Doch als er sie zurückzugeben sich bemühte, ward die Unflammerung noch ärger, und je mehr er sich ihrer zu erwehren suchte, desto eher schloß sich der Griff des Fremden. Bald knieten und knirschten die Knochen, und als der Griff sich endlich löste, hing zum Entsetzen aller die Hand des nun ganzlich betäubten Kaufmannes traktlos und zerbrochen zur Erde.

Erst nach die Zuschauer dieses Schauspielers Zeit geflohen hatten, sich zu einer rührenden Tätigkeit gegen den großen Sieger des Kampfes aufzurufen, brach dessen Stimme in die dumpfe Stille: „Meine Herren, dies war die Hand, die einstige Wohl in deutschen Landen, die, wie Sie wissen, Knebeln zu zerreißen und Reichstaler krumm zu biegen pflegt, wann und wo es ihr beliebt.“

Sprach es, ward dem Duellanten einen Beutel mit hundert Gulden vor die Füße und verließ gemessenen Schrittes den Fechtboden.

Joachim Lange:

Der Bart hat einen Bart bekommen

Es ist traurig, aber wahr: man kann heute keine Witze mehr erzählen. Raum hat man mit seiner Geschickte begonnen, so bemerkt man schon im Kreise der Zuhörer ein mündelndes ein erwartungslos grünelndes Gesicht, mindestens eine gepannt lauerndes Gesicht. Worauf lautet sie? Auf den Schluß, auf den wohlvorbereiteten Schluß. Und ist es soviel, genau in dem Augenblick, wo die anderen aufpassen wollen zu laßen, verwarndt sich das erwartungslos grünelnde Gesicht gepannt lauerndes Gesicht in ein geringfügiges Nicken, ihre Hand streicht vom Hinten abwärts durch die Luft bis zum Bauch, ein höhnlicher Laut ertönt: „So'n Bart!“ Und die anderen, eben noch zum Beweise bereit, nicken zustimmend.

Und alle Bemühungen waren umsonst. Der Witze kann noch so fertig, frisch und neu sein — „So'n Bart!“ Geschickte, die man garantiert selber erlebt hat — „So'n Bart!“ Zulaufertige Antworten, die den Umständen nach nur bei einer ganz bestimmten Gelegenheit gefallen sein können — „So'n Bart!“ Alles schon dagewesen. Neue Anekdoten? Nichts nicht mehr!

Mitunter kann man übrigens die höhnlich grünelnden Gestalten der Witzzerstörer dabei ertappen, wie sie einen Witze, den sie geteilt kriß erhaben mühsam gemordet haben, heute als funkelnagelneu erzählen. Worauf einem nichts übrig bleibt, als geringfügig zu sagen: „So'n Bart!“

Meistens sagt man es schon gar nicht mehr. Man bemüht sich mit der Stummheit, aber mit irrtümlichen Andeutungen einer überheblich äußeren Selbstzufriedenheit. Man sagt: „Witz ist nichts mehr!“ Man fucht: „Der Witze ist „Rübezahl!“ in die kurze Pause zwischen Schluß und Gelächter (das dann ausbleibt). Und die Berliner brüden ihren Hohn vor der angeblenden Grottenhaftigkeit eines Witzes auf eine besondere Weise aus. Dort sagt man kurz und bündig: „A. H.“ Das ist die Selbstmörder-Kennziffer für das Telefonamt V a r b a r o s s a.

Oder man fordert den Erzähler freundlich auf: „Mein, mach der Fenster uff; der Bart will flattern!“ Man behauptet mit trauerlicher Stimme, in der Ferne das Surren einer Bartfräsemaschine zu hören. Und dann gibt es da einen Witze „mit Bart“, eine jener heimtückischen Doppelschlagfragen, die nur der Frage selbst beantworten kann: „Was ist das: es klopft ans Fenster und hat einen Bart?“

Worauf jedermann prompt und harmlos erwidern wird: „Der Weichhitzmann!“

Was aber nicht der Fall ist: „Mein, Regentropfen!“ (Nämlich der schon nicht mehr ganz jugendliche Schläger von den Regentropfen, die an dein Fenster klopfen.)

Was ist aber das: es fällt auf die Erde und ist naß?

Worauf jedermann, in die Halle gegangen wie immer bei solchen Ederfragen, ratlos die Schultermtern heben wird.

Triumphierende Antwort des Fragestellers: „Regentropfen!“ (Nämlich Regentropfen; nicht „Regentropfen“.)

Worauf jedermann prompt erwidern wird: „Rechenh, so'n Bart!“

Diese zur Zeit so außerordentlich stark verbreitete Bartfrankheit ist, ebenwie die

„Stillein“-Stunde, eine Pest, gegen die niemand immun zu sein scheint. Wer kann heute noch ungehörig einen Witze erzählen? Wer kann sich heute noch vorurteilsfrei einen Witze erzählen lassen? Wir sind alle mehr oder weniger angeleitet von diesem Leiden. Ein Ende der Kräfte ist vorerst nicht abzusehen. Die Musoristen von Beruf sind verzweifelt. Die



Greta Garbo nach Amerika zurückgekehrt.
Die große schwedische Filmkünstlerin Greta Garbo ist von ihrem Urlaub in der Heimat nach Amerika zurückgekehrt. Die große Schöne, die sie sonst vor den Zeitungslenten hatte, scheint sich offenbar etwas gemildert zu haben. Man sieht sie hier an Bord der „Grisholm“. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Anlager auf den Kleinrindhöfen fühlen sich alle jooo alt. Die Witzblattreife tragen sie ernsthaft mit dem Gedanken, ihre Blätter zuzumachen. Alles, was sie drucken, hat so'n Bart! Ihre Zeiter könnten vielleicht Krämpfe in der Hand bekommen: sie müssen

ja bei der Festüre dauernd die Rechte vom Hinten zum Bauch beugen!

So weit ist es schon gekommen. Aber es darf keinesfalls so weiter gehen. Wir wollen endlich einmal wieder einen Witze mit Witz in uns aufnehmen, ohne automatisch den Witzlart rauszulaufen zu hören. Wir wollen endlich einmal wieder einen Witze erzählen können, ohne daß uns der Zuhörer als Zögengeld bezeichneht. „So'n Bart!“ — das war einmal sehr nett, im Anfang, aber allmählich wächst uns der Bart schon zum Hals heraus. „So'n Bart!“ hat selber schon einen Bart bekommen, und zwar bis zu den Zähnenhähnen.

Es sollte doch, beim Barthe des Prophezen, ein Mittel gegen diese Bartfranke geben!

Söbbar unglücklich verheiratet

Vorschläge für die Wiener Rämpatrouille
Die Stadt Wien hat einen energischen Kampf gegen den Rärm begonnen. Rämpatrouillen sollen fortan die Wiener Straßen durchwandern und die Rärmwärmer feststellen. Uebermäßiges Wachen, überflüssiges Wackern, ausweichende Knautschbetätigung und andere Rämpstörungen werden mit Geldstrafen bis zu 200 Schilling geahndet werden.

Auf diese Weise wird es wohl gelingen, den Straßenlärm ein wenig zu dämpfen und den Kravalldemern die Luft am Strach zu verhalten. Außerdem schreiben die Rämpatrouillen hauptsächlich gegen den Rärm auf der Straße ein. Wie schüdt der rubezügliche Wiener sich aber gegen den Rärm in seinem Hauße, in den Wiestafarnen und Neubawohnungen?

Eine Wiener Zeitung schlägt hierzu folgendes vor: In jedem Hauße werden „akustische Rämpordnungen“ angehängt, in deren die erlaubten Rämpstörungen hundenweise geregelt sind, so daß jeder dranhommt und zugleich gewisse Schonezeiten vorgeschrieben sind. Folgendes Muster wird befanntgegeben: „Am Wornittag ist nur Teppichklopfen oder Singen gestattet. Wedes gleichzeitig. Von fünf bis sechs Grammophonkonzert, die Platte nur einmal! Von acht bis zehn Nachtmaß, und Verdaunungspause. Unbedingt verboten ist von zwei bis vier Uhr nachmittags das Klavierübun und Inderzeitliche und nach elf Uhr abend das Hörbare, unglückliche Reihenreizeffern.“

Es die Wiener Rämpatrouillen sich dieses immerhin bedürfnisempfindlichen Vorschläges annehmen werden, steht noch nicht fest. ...

So wandelt sich die Zeit

Vorher

Ich könnte dir tatsächlich stundenlang zuhören, du liebe Gute, Einzige! Ich weiß nicht, ob es die Stimme ist, die mir so gefällt und mich so gefangen nimmt, oder die nette Art, mit der du alles sagst.

Nachher

Nun lasse mich bitte endlich auch mal reden! So schön und ansehend kann ich's nicht, wie du, aber erträglich lauter, wenn es sein muß. Ich bin ja schließlich nicht nur zum Reden auf dieser schönen Welt!

Ich stelle mir unsere Ehe wie ein wackelndes Rosenkranz vor. Ich bin alt genug, um nicht in unerschütterlichen Windeln zu träumen. Ich könnte dir nie ein hartes Wort sagen, oder laut oder häßlich zu dir sein!

Herzlos! Wenn man nicht mal fluchen wackelnden Rosenkranz vor. Ich bin alt genug, um nicht in unerschütterlichen Windeln zu träumen. Ich könnte dir nie ein hartes Wort sagen, oder laut oder häßlich zu dir sein!

Niemals würde ich ohne dich gienekeln! Gibt es denn etwas Schöneres, als wenn zwei Liebende gemeinsam wandern, gemeinsam Auf- und Absteigen im Sonnenuntergang, wenn ich ihn ohne dich sehe!

Nun verschone mich mit dem ewigen Theater! Räute deine liebe Mama an, daß die mitleidig. Ich finde so lange mit Geduld und Willkür, und ich kann noch dem Theater zu uns kommen und mich abholen.

Ich meine nicht die alberne Redensart, daß ich dein Sklave sein will. Aber alles will ich für dich tun und dir alles Schwere abnehmen. Will dir alle Wünsche von deinen lieben Augen ablesen. Du sollst gebieten!

Also, den Stuhl kannst du dir doch wohl selber heranrücken! So schwer ist das Ding doch nicht! Und außerdem spadat dir etwas Bewegung nicht. Aber immer hüßlich bedienen lassen! Ich bin doch letzten Endes dein Dienstmädchen!

Was sind Entbehrungen oder die kleinen Unannehmlichkeiten des Lebens, wenn zwei Menschen sich lieben! Ich weiß, daß ich mit dir, Geliebte, auf einen erlauchten Hügel, vor der Natur hingebende, in den bejagtesten Verhältnissen glücklich sein könnte!

Soll ich meine Pantoffel vielleicht jeden Tag selbst ausziehen? Und vor das Bett stellen? Verne das Mädchen doch derart an, daß die kleine Bescheidenheit, die jeder Mann doch haben kann, in diesem famolen Pausball vorhanden ist!

Diese Seligkeit, diese Glückseligkeit im Heute, wenn kleine Engelnchen uns umgeben, aus deren Augenlein dein geliebtes Bild widerstrahlt! Man ist ganz besehnen, wenn man sich in dieses Glück hineinbeugt. Das ist der Himmel auf Erden!

Mein Gott! Wann dieses Kindergegnaste denn nicht aufhören! So was nennt sich nun Ewigkeit! Gib ihm doch ein Schlaupfinsel! Dabei soll ein vernünftiger Mensch denken! Ich halte das in allem Ernst auf die Dauer nicht aus!
M. A.



Die Ebeschmiede von Gretna Green soll verschwinden.
In der ganzen Welt ist die Schmiede von Gretna Green in Schottland berühmt, weil der Schmied das Recht hat, zu ihm kommenden Paare ohne jede Förmlichkeit über dem Amboß zu trauen. Die Kritik gegen diese Art der Trauungszeremonie ist jedoch immer lauter geworden, und jetzt soll dem Schmied die Genehmigung zum Vollzug von Trauungen entzogen werden. Dies Bild zeigt eine Trauung in der Schmiede von Gretna Green. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Schon Mutter sagte immer: „man kann sich auf Persil verlassen!“

Ein Mädchen, das zweimal lebt

Der Fall der neunjährigen Shanti Devi / Tagesgespräch Indiens

Nach wie vor bildet der Fall der neunjährigen Shanti Devi das Tagesgespräch Indiens. Wie man sich erinnern wird, handelte es sich um eine kleine, dunkelhaarige, hochgenau an Gesichtszügen und Manieren aus einer früheren Existenz erinnernde. Sie lebte die Ehefrau eines noch heute in Muttra lebenden Kaufmanns. Die Aussagen der beiden Frauen haben in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, doch ist eine Ansicht von Psychikern veranlaßt, nach der merkwürdigen Fall näher zu untersuchen.

Als der Kaufmann in Muttra von den Erträgen Shanti Devi erfuhr, schickte er seinen Vater nach Delhi, um sich mit der Familie bekannt zu machen und nach dem Wecht zu sehen. Am Tage der Begegnung nach Muttra das Zimmer betreten, als ihm das Mädchen sofort erkannte und ihm an den Hals fiel. Sie bot ihm in Hindi, es möge Licht hald zu dem ersten Geben zu bringen. Als daraufhin der Kaufmann einige Tage später in Delhi Shanti Devi erfuhr, sah er sich jedoch ermahnen, „Mein Mann ist endlich zurückgekehrt“, tief die kleine immer wieder aus die ihn vor Freude nicht wieder kommen konnte nicht lassen. Dies zu beschreiben, dass Shanti Devi fürderlich seiner verstorbenen Frau zwar nicht ähnlich sei, um so mehr aber was die Stimme und ihr ganzes Wesen betrefte. Er ist jetzt völlig davon überzeugt, daß die Ehe in dem kleinen Mädchen reformiert sei.

Nur nach dieser Begegnung trat in Delhi eine Versammlung von Würtern auf, die sich dabei ausdrückten, daß der Fall auf Kosten der Stadt noch einmal endgültig untersucht werde. In diesem Zweck wurde ein Komitee eingesetzt, welches die beiden Mädchen nach Muttra gebracht. Unmittelbar nach der Ankunft begrüßte es am Bahnhof die wartende Schwiegermutter und zwei Schwäger. Dann wurden dem Kind die Augen verbunden, daß nur es wisse, daß es nicht die Ehefrau des Kaufmanns im Jahre 1928, anzugehen, durch welche Strafen man fahrer müsse, und wie die verschiedenen öffentlichen Gebäude der Stadt aussehen.

Der Mond raubte die Liebe

Ein Sommerlust von Vera Bern.

Der Mond stieg über den Stamm der schließlichen Berge. Voll gerundet und schwer schwamm er am Himmel wie in einem Meer von Einsamkeit. Nicht flos von ihm in die Dunkelheit, nicht über die Äste und Zweige und sich dampfen Mümmern, deren Fenster offen standen, silbernes Klirren.

Das nächtliche Mädchen, das im Bauernhaus in der Kammer schlief, sah die Traumgesicht auf den geschlossenen Lidern das Gewicht eines Mädchens. Dem Mädchen war es müde, sich dem Mann heben und in die Nacht zu greifen. Doch schüttelte es im Schlaf den Kopf und die Lippen erblühten in einem Lächeln.

Das Mädchen trägt im Mut noch die Melodien des Tages; Luna nicht die Sonne in den Ähren, die sie regnet? Träumt es nicht im Hofen von den Schattenvorreden, die Stare von den Zielen gepikt hatten? Webten nicht Wohlbehagenblätter, Schmetterlingsfüßlein gleich, vom Wind getragen über die Beete?

Mittra rot steht der Mond im Fensterrahmen, schimmernd in die Kammer. Die Schlafende wirt sich aus dem Nicht mit einem Klagelaut, dem gleichen wehen, der ihr entglitten war, als sich vor wenigen Stunden erst ein Mund auf den ihren gelegt. Es war der erste Akt gewesen von einem Vorfalle.

„Wenn Du mir nütze wirt, wenn Du mich je verläßt“ — so hatte er gesagt in Ungeduld.

Und sie voll Müd und so voll Ungehe, daß sie nur lachen konnte: „Ach Dich verlaßt? Wer konnte mich Dir rauben? Sag, wer?“

Dann hatte sich die Nacht um sie gelegt, wie schwarzer Sammet. Und schneide, alid, halbes Nebeneinandergehen war gewesen. Er hatte sie bis unten vor die Tür gebracht, und beim Abschiedskuß war ihr gewesen, als erblühte purpurroter Moos.

Einat das Mädchen nicht im Schlaf? Spielt der Mond auf seinen Straßen nicht wie auf Lauten auf den des Mädchens Traum? Verbüllt er seine Strahe nicht? Ist er nicht Müde, Güte?

Er fröstelt sein sprühalt webes Reuchen über den Menschen, der unter dem Mond den erzieht, und nach ihm kummern, süßen Melodien. Und da schneidet es, daß sich das Mädchen, wie durchflutet von dielem Schenke

aufrichtet, als schwebte es empor — es irret die Arme vor, und seine Füße gleiten aus dem Fetz; auf bloßen Zehen, die den Boden kaum berühren, eilt es zum Fenster, beugt sich — auf die Architekturhöhe — in die Außen zu werden.

Der Mond lacht und umhüllt das Mädchen mit Schleiern aus Schimmeralana und trägt es fort, hinaus in die Nacht, über den Dachtisch — übers Scheuendach zum Schluß — auf die Architekturhöhe — in die Wölken — in das All.

Dann kommt der Morgen. Vor dem Kammerfenster ruft und pfeift ein junger Vorfalle, mit einem Knick auf dem Rücken, und schüttelt fröhlich gepflüchte, noch betaute Blumen wie einen Schellenfrenk.

Die Bäuerin kommt aus dem Hühnerhof in der Schürze die frisch gelegten Eier: „3 Kränlein aus der Stadt wird halt noch losfals.“

Und der Bauer lacht: „... weiß abent's Vondleben ni geweest ist.“ Sie gehen hinauf, sie klopfen an der Tür, die noch der Mangel sperrt.

Sie steigen wieder hinauf und legen die Leiter an die Hauswand. Der Bauer stettet durchs Fenster in die Kammer und blüht sich auf. Und kommt wieder hinunter: „Die is fort.“

Der kunte Blumenkranz entfällt der Hand des Vorfalles, sein Gesicht ist grau. Der

Bauer blüht zum Himmel auf, der langsam blaut, und nicht: „Die hot er uff Genießen, de verkurzte Mond...“

„Wer hat sie auf dem Gewissen?“ drängt entsetzt der Vorfalle, denn er kennt das Mädchen, das er liebt, seit kaum drei Tagen und sitzt um sein Glid.

„In Ihre Dame, die hat der Mond ge-holt“, erklärt der Bauer so ruhig, als wäre er es würde Regen geben und die Erde müßte herein. „Nu ja, ich höß enachtlich dem Monde als angetan, wie er getien in am Himmel nupper iten... ich woll's freesen aus der Stadt schunt war'n und ich's frester zumohd, ob's hot de frante zu getien, und da hob ich nimmer dran geent.“

Der Bauer geht an seine Arbeit. Der junge Vorfalle aber hebt und blüht entsetzt zum Himmel, an dem tief der Mond als blaße, angepöbelte Scheibe verschwimmt.

Er sieht es nicht, das blüht vor seinen Füßen eine rote Mohblüte aus ihrer Knospenkapfel sprangt —

Auf einem fremden Hofe hat eine Mond stülbenes Zug um die verlebten Aufschänd eines nächtlichen Mädchens im weichen Abend und erahnt den Knechten, die verunehrt im Kreise stehen:

„De fremde Dame hier, die is dort vorhin vom Himmel gefalla... ich ja... ich hab's gefäl'n... ich hob vor lauter Anheit küß'n uff Ihre Nase... da fiel se... ich meck ni recht, von wober... de Vorne hatte se nautgerreit, als ob se nach'm Monde täten greifa... der se woll' fest-halla... juu, ich hoo's gefäl'n... o lieber Himmel, ich hoo's gefäl'n, se fiel vom Monde...“

Wieso spricht man vom Richter Lynch?

Das Werden einer seltsamen Rechtsordnung / Von H. Ernst Uhde

Wiederholt konnte man in der jüngsten Zeit vor dem unerbittlichen Balken des Richters Lynch hören, Menschen, deren Schuld durchaus nicht feststand, wurden in den Vereinigten Staaten gehängt oder von den Ängeln einer aufgereizten Menge raeclit durchschliff. Es dürfte daher von Interesse sein, auf die Ursprünge dieses eigentümlichen Verichtsverfahrens einen Blick zu werfen.

Wie das Institut zur besseren Erklärung der Negor kürzlich mittelteil, sind 1935 in den Vereinigten Staaten 20 Personen gehängt, mithin fünf mehr als im Jahre 1934. Davon lebten 18 der farbigen Rasse an, nicht mehr als zwei waren Weiße. Nach einer anderen Angabe waren 1935 „nur“ 15 Negor das Opfer der Volksherrschaft.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts, im Verlaufe des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, wurde der erste Negor getötet. Man verfuhr dabei nach dem Manier eines gewissen Charles Lynch, eines Finanziers aus Virginia und zugleich Obersten eines Schützenregiments der Südstaaten. Als dieser einmal von einer feindlichen Truppenabteilung verfolgt wurde, forberte er seine Gefolge auf, ihn in Ruhe zu lassen, da er anderenfalls seine Gefangenen erschießen werde. Die Verfolgung wurde nicht eingestellt, worauf Lynch einen der Häftlinge an die Wand stellen ließ. Erst das Bewoyn die Nordstaaten zum Mitleid.

Auf Veranlassung des Obersten Lynch trat nun ein Artzsenat zusammen, das über den — Toten zu Gericht saß. Er wurde schließlich befunden und an einen Baumast aufhängt!

Dieser Brand bürgerte sich schnell ein und wurde, da es an einer eigentlichen Rechtspflege fehlte, mehr oder minder zur Rechtsform an der Grenze des damals kolonialisierten Landes.

Im Laufe der Zeit änderte sich indessen der Charakter der Vorfalle. Sie wickelte sich immer mehr gegen den schwarzen Teil der Bevölkerung. Am 28. April 1838 wurde in St. Louis ein Negor, der einen Geisler ermordet hatte, von der wütenden Menge getötet, lebendig verbrennt. Das Verfest mittle antedens, vor allem im Westen und Mittelwesten der Vereinigten Staaten. Schon im folgenden Jahr nämlich wurden von den 46 Negern, die wegen Mordes erachtet wurden, 20 auf Grund eines orientlichen Urteils vom Leben zum Tode gebracht, dagegen nicht weniger als 26 getötet.

Genfer wurde die Sage zur Zeit des großen Goldfiebers in Kalifornien und Nevada. Ungehore Scharen von Abenteuerern wälzten sich in die beiden Staaten, in denen die Begriffe Recht und Gesetz unbekante Dinge waren.

Der Schrecken erreichte seinen Höhepunkt nach dem amerikanischen Bürgerkrieg der schwarzen Jahre, der mit der Vertreibung der Negor flohen endete. Von diesen Knechten an waren die Schwarzen so gut wie verlost. Dit geschah eine einzige Verstädtung, um sie der Lynchjustiz zu opfern. Merkwürdig

ist dabei, daß Kalifornien fast ein halbes Jahrhundert hindurch eine ganz gute Figur machte, obwohl gerade in diesem Goldland das Schicksal zu bekräftigen gewesen wäre. Im Laufe eines halben Jahrhunderts kamen dort „nur“ 46 Vorfälle vor. In grauerer Weise ließen dagegen Staaten wie Georgia und Mississippi ab, die für den gleichen Zeitraum mehr als 500 dieser Vorfälle zu verzeichnen hatten. Von den mehr als 40 Staaten der Union waren es nur sechs, die sich davon freizubehalten verstanden. Es waren Massachusetts, Connecticut, Maine, New Hampshire, Rhode Island und Vermont, sämtlich in Neu-England, also im Nordosten der großen Republik.

Ein gewisser Fortschritt ist allerdings festzustellen. Wurden im Jahre 1919 noch 88 Negor gehängt oder verbrannt, so sank diese Zahl 1922 auf 61, 1927 auf 21, um über 10 im Jahre 1932, womit ein Tiefstand erreicht war. 1935 wieder auf die bisherige angesehene Höhe zu setzen. Insgesamt sind im Laufe der letzten 17 Jahre rund 500 Vorfälle zu verzeichnen gewesen.

Was Mitleid mit dem Genbarman

Befehle mit einem Amisshimmel

In Paris lacht man zur Zeit über das Abenteuer eines jungen Genbarman, der mit dem Amisshimmel in Kalkutta kam im Santa-Frisch, einem großen Pariser Gefängnis, sah bis vor wenigen Tagen ein verurteilter Totschendiech. Nun stellte es sich plötzlich heraus, daß dieser Angeklagte von Mitleid wegen des Gefängnis von Briocla-Guillard, einer kleinen südkaribischen Stadt, gebürtig. Denn dort hatte er ebenfalls eine Strafart beangann, und hier hatte er seine Strafe noch abzuhängen.

So wurde ein junger Genbarman beauftragt, den Häftling nach Guillard an transportieren und im im dortigen Gefängnis abzuliefern. Der Genbarman war sehr erfreut über diesen Auftrag, denn er hatte in der Nähe der Stadt Verwandte und wollte bei dieser Gelegenheit beluden. Aber die Kunde verging ihm rasch. Denn als Genbarman und Angeklagte im Gefängnis von Guillard erschienen, erklärte der Gefängnisdirektor, seine Anstalt sei für diesen Gefangenen durchaus nicht aufständig und er könne ihn daher keinesfalls aufnehmen. Das war ein schmerzlicher Schlag für den Genbarman. Er befahl sich mit seinem Schutzbefehlenden durch die Straßen, bis der Arrestant selbst Mitleid löuhte und ihm riet, sich doch an die örtliche Genbarmerie zu wenden.

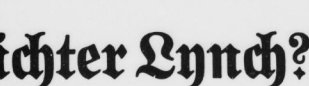
Das tat der Genbarman, aber der Genbarmeriekommissar erließ ihm einen Befehl: „Warum belästigen Sie uns damit? Wenden Sie sich gefälligst an Ihre Pariser Behörde!“ Der Genbarman ging mit seinem Häftling in eine Telefonzelle und erhielt eine Verbindung mit dem Pariser Gefängnis. Aber die Antwort war wiederum tröstlos: „Wir haben den Arrestanten ordnungsgemäß entlassen und ihm seine Papiere mitgegeben. Uns geht er überhaupt nichts mehr

Blinde Passagiere im Flugzeug

Drei kleine Indianerinnen wollten ins Kino

Das Problem des blinden Passagiers scheint jetzt auch für das Fliegen als das neueste Verkehrsmittel aufzutreten. Jedenfalls erlebte ein kanadischer Pilot eine beträchtliche Ueberrahlung, als er mit seinem kleineren Transportflugzeug auf dem Flughafen von Fairbairn in Alaska landete. Er kam vor hohen Norden. Als er die Maschine verlassen wollte, hörte er plötzlich aus dem Rump heraus das Geräusch von Kinderimmen. Bei eingehender Durchsundung ergab sich, daß drei kleine indische Mädchen aus einem verlorene artischen Ort sich heimlich in die Maschine geschoben und die Reise angetreten wurde. Die Mädchen waren aber beinahe noch mehr überrascht über ein anderes aufregendes Abenteuer, das ihnen beim Eintritt und beim Ausstieg aus dem Sichtfeld der Piloten gegeben worden war, nämlich das Fahren der Maschine, das sie eben zum ersten Male erlebten. Wie sie zwei- und dreifache Käufer zum ersten Male zu sehen bekamen. Durch ein Telegramm an die Polizeiaktion des Wohnortes der Eltern meldete der Pilot dann, daß er die kleinen Anstreiferinnen bei seinem nächsten Flug nach Norden wieder mitbringen werde.

Der autistische Pilot erfüllte seinen „blinden“ Passagieren den Wunsch, die Veranstaltung selbst ihnen zu auten, daß das Programm diesmal bekräftigt wurde. Die Mädchen waren aber beinahe noch mehr überrascht über ein anderes aufregendes Abenteuer, das ihnen beim Eintritt und beim Ausstieg aus dem Sichtfeld der Piloten gegeben worden war, nämlich das Fahren der Maschine, das sie eben zum ersten Male erlebten. Wie sie zwei- und dreifache Käufer zum ersten Male zu sehen bekamen. Durch ein Telegramm an die Polizeiaktion des Wohnortes der Eltern meldete der Pilot dann, daß er die kleinen Anstreiferinnen bei seinem nächsten Flug nach Norden wieder mitbringen werde.



Wir denken nicht daran, ihn zurückzunehmen!

Der Genbarman war veraweitelt. Auch dem Fremtleuten wurde die Szene unheimlich. „Mein wir, einfalls zurück riet er dem Genbarman. „Jugend jemand in Paris wird doch für mich anständig sein...“ Die beiden luden zurück nach Paris. Am späten Abend ließ sich der Gouverneur endlich erweichen, jedoch — wie er ausdrücklich betonte — „aus purem Mitleid mit dem Genbarman“ und „ganz

Glücksklee
Köstliche Milch in der rot-weißen Dose

ausnahmsweise“ die Wiederentnahme des Häftlings in sein bisheriges Gefängnis zu gestatten. Alles weitere wird dem Amisshimmel in lebhafter Bewegung liegen.

Ein Lord geht zum Film

Der Earl of Warwick hat einen Vertrag nach Hollywood abgeschlossen. Es ist der erste Fall, daß ein englischer Lord, der Träger eines ansehnlichen Namens, den Weg zum Film geht. Er ist mehr anständig davon gekommen, er hat sich keineswegs zum Film abgedrängt. Wie er erzählt, hatte er eines Abends zusammen mit seiner Gattin mit dem Vertreter einer großen amerikanischen Filmgesellschaft verhandelt, als dieser ihn ganz unvermittelt fragte, ob er nicht filmen wolle. Der junge Lord er ähnlte er 25 Jahre und hat kürzlich geheiratet — hielt die Sache für einen Scherz, auf den er mit den Worten eintrat, daß dies wohl einiges Folgen würde. Er glaubte auch dann noch nicht an ein ernstes Angebot, als er aufgefordert wurde, seine Bedingungen näher darzulegen. Drei Jahre lang 10 000 Pfund und Bezahlung sämtlicher Steuern und Abgaben, erklärte Lord Warwick und glaubte, daß nun der andere in schollendes Geschrei ausbrechen würde. Aber nicht davon ließ er sich abbringen. Der Filmagent notierte gewissenhaft die Zahlen, und die Tage später kam er wieder mit einem Vertrag, der die genannten Bedingungen Wort für Wort erfüllte. Lord Warwick erklärte, er habe sich nie mit dem Gedanken getragen, zum Film zu gehen, aber eine solche Ehre müsse man schon aus wirtschaftlichen Gründen nützen und unterließ die Verträge.

Josef Wildungen für Niere u. Blase

Blenderenelli

Schriften durch die Niederlar... in Halle (Saale)
Brunnenzentrale Halle, G. m. b. H.
Gr. Brauhausstraße 5/6, Tel. 29669
und die Kurverwaltung Bad Wildungen

Zur Hausrinkkur:
Bel Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Elwelh, Zucker
Frequenz 1935: 23 200

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193605163/fragment/page=0022

DFG

Die italienischen Bomber im Kampf

Militärische Bilanz des abessinischen Feldzuges / Bewährung der Luftwaffe

Es ist der Zeitpunkt gekommen, eine militärische Bilanz des abessinischen Feldzuges zu ziehen. Sie wird für jede Waffe ungleichmäßig sein: für die Infanterie mit ihren farbigen Blüstruppen ebenso wie für die Artillerie und die Panzertruppe. Sie wird ein bedeutendes Bild der Maßnahmen enthalten, die für die Vorbereitung des Feldzuges erforderlich waren, die während der Periode des Kampfes verfaßt werden mußten und die an die Etappe erhebliche Anforderungen stellten. Wir brauchen nur an den Wegbau zu erinnern, der genau so wichtig war wie die Kämpfe bei Adua, am Amba Alaba oder bei Worabai. Einen besonders breiten Raum wird in der Geschichte des ostafrikanischen Feldzuges, des größten Kolonialkrieges, den die Welt je gesehen hat, die Luftwaffe für sich in Anspruch nehmen dürfen, obwohl es ihr nicht gelang, sich in modernen Sinne zu entfalten. Ihr größte der Gegner, Abessinierkämpfe gab es nicht.

Aber die italienische Luftwaffe kehrt trotz dem voller Ruhm aus diesem Feldzug zurück. Sie ist mehr als einmal durch die abessinische Erdabwehr gepakt worden. Es hat auch Unternehmungen gegeben, bei denen kein Flugzeug ohne Treffer zurückkehrte, aber die Flugzeugabwehr funktionierte doch nicht so sehr, wie das Flugzeug nur dort wirklich von Wert ist, wo die zur Luftwaffe gebührenden Mannschaften durch jahrelange Übungen Höchstleistungen zu vollbringen vermögen. Aber die Luftkämpfe erst wenige Monate vor, teilweise auch erst während der kriegerischen Ereignisse nach Abessinien, so daß die abessinischen Soldaten über allgemeine Kenntnisse nicht hinausamen. Sie schossen zwar verhältnismäßig gut, aber verhältnismäßig gute Leistungen gelangen nur einmal dort, wo die modernen Waffen zum Einsatz gelangen. Auch in der Armee des Ras Tafari, wo

wider Erwarten die besten Soldaten standen, war es dem türkischen Generalstabeschef nicht gelungen, in den sechs Monaten des Krieges die Infanterieinheiten soweit zu schulen, daß sie den Italienern Verluste beibringen konnten. Die meisten Verluste der Italiener — insgesamt fallen sie gar nicht ins Gewicht — sind auf Motorschäden zurückzuführen.

Die Aufgaben der Bomber

Angehts der Unfähigkeit der abessinischen Infanterieeinheiten hatten es die Bombenflieger natürlich nicht sonderlich schwer, ihre Aufgaben zu erfüllen. Soweit sie mit der kämpfenden Truppe zusammen wirkten, hatten sie durch Bombenabwurf das Artilleriefeuer zu verstärken und vor allem Bomben in die von der Artillerie nicht erreichbaren Winkel abzuwerfen, dann aber die aufgeschuchten abessinischen Verteidiger unter W.S. Beschuss zu nehmen. Je mehr die Abessinier ins Wanken gerieten, desto größer wurden auch ihre Verluste durch das W.S. Feuer der italienischen Luftwaffe. Die Bomber hatten aber auch in den Kampfpauzen den Feind zu beunruhigen, ja, in vielen Zeiten hatten sie einen doppelt so schweren Dienst, der für die Piloten das meiste zu Strapazieren wurde, weil sie stets viele hundert Kilometer zurücklegen hatten, bis sie die Front erreichten. Es ist zwar später dafür geort worden, daß dicht hinter der sich vorwärtsbewegenden Front Flugzeuge angesetzt wurden, aber das Gros der Flieger kam doch aus dem alten Kolonialgebiet. In diesem Kampfpauzen galt es nicht nur, tief im Innern des Landes liegende Städte, die als Sammelpunkt neu ausgehobener Mannschaften gelten konnten, zu zerstören oder auch, wie das zweimal der Fall war, das kaiserliche Hauptquartier in Dessie heimzuführen, es wurden vor allem die Ortsteile mit Lager dicht hinter der abessinischen Front unter einen starken Bombenschlag genommen. Wichtig fanden nur die Bomben Verwendung, die genügt, um die gewünschten Ergebnisse zu zeitigen.

So gelang es den Bombern, allmählich die Zufuhr und Verlorenung der abessinischen Front in Unordnung zu bringen, zumal die Wehrtechnik des Lufttraumes hinter den abessinischen Fronten alle Truppen- und Munitionstransportes des Rasas tagsüber zum Erliegen brachte. Man wagte es nicht mehr, sich bei Tageslicht in Bewegung zu legen. Und nachts konnte man wegen des schwer passierbaren Geländes nur mit der Hälfte der Marschleistungen ankommen. Das Bombenfeuer einer guten abessinischen Luftwaffe und einer ebenso guten Infanterie hätte es den Italienern allerdings nicht erlaubt, durch ihre Bomber die Basis der abessinischen Verteidigung in die Fläche gehen zu lassen. Dafür konnten sie ungeschädigt ihre eigenen Straßen zu den Ständen bauen, da sich die abessinischen Munitionstransporte im Busch oder in Höhlen verstecken mußten.

Flugzeuge als Transportmittel

Der Feldzug, reich an Abenteuern aller Art für die Luftwaffe, aber auch an schönen kameradschaftlichen Handlungen, ließ die Luftwaffe auch noch als Transportmittel in die Erde hinauf treten. Die unerbötigen Geländebeschwierigkeiten erforderten geübterischer Eingelastungen, bei denen von vornherein feststand, daß die handelnde Truppe auf eine Verbindung mit der rückwärtigen Linie verzichten mußte. Aber man hatte das Flugzeug, das die auf sich gestellten Gegner angriff und verführte, das aufstrebende allein marschierenden Truppenteilen fortlaufend Wasser, Lebensmittel und Munition zuführte. Die Hilfe aus der Luft bewährte sich bei dem Vorstoß durch die Danakil-Länder. In ununterbrochener Folge kamen und gingen die Flugzeuge. Vieles waren sie über den Lagern der Italiener ihre Vorräte ab oder landeten auf rasch hergestellten ebenen Flächen in unmittelbarer Nähe, um ihre Vorräte auszuladen. Es sind sogar der Truppe auf diese Weise lebende Tiere zugeführt worden. Das Flugzeug hat aber

auch sehr oft abgeschliffene Abteilungen versorgt und auch den in Reserve stehenden Truppen Mitteilung von besonders gefährlichen Situationen gemacht. Als Auge des Feldherrn hat es sich gut bewährt, wenn es auch Wochen gab, da man wegen der guten Tarnung der Abessinier manchmal Mal nur mit magerer Aussende nach Hause kam.

Die Ermordung des Kriegsgefangenen Tito

Wenn der Feldzug rascher zu Ende ging, als selbst auf italienischer Seite angenommen wurde, so ist die Ursache hierfür einem Vorfalle zuzuschreiben, der die Luftwaffe ganz besonders berührte. Ein Flieger namens Tito mußte an der Südfont wegen eines Motorschadens niedergehen. Er geriet dabei in abessinische Gefangenenschaft. Die Abessinier hielten ihn im benannten Kopp ab und reichten diese „Trophäe“ von Lager zu Lager und von Ort zu Ort. Dieser Vorfalle wurde rasch bekannt. Die Italiener gingen nunmehr zur hemmungslosen Kriegsführung über. Sie setzten jetzt die modernen Waffen ganz anders als bisher ein, sie boten auch weitestgehend Truppenmassen auf. Gewisse Einzelheiten dieser Kriegsführung haben die englische Presse veranlaßt, zu behaupten, daß die Italiener Giftgasbomben gebraucht hätten. Wir können das nicht feststellen. Nichtig ist aber, daß die Ermordung des Kriegsgefangenen Tito zu einer enormen Steigerung der Kräfte auf italienischer und dementsprechend zu einem rascheren Verlauf der Verteidigung auf abessinischer Seite führte.

Die Wehrmacht der anderen

England. Die Regierung hat endgültig eine einfache, aber wirksame Gasmaske für die Zivilbevölkerung beschafft. Sie wird kostenlos an die Leute gegeben, die gezwungen sind, auch bei einem Gasangriff im Freien zu bleiben. Die Maße der Bevölkerung ist angewiesen, Gasabzräume aufzuziehen.

Japan. Die Verwaltung der Insel Formosa soll mit der früheren deutschen Kolonie in der Südsee unter einem Gouverneur, der dem Seoffizierskorps zu entnehmen ist, vereinigt werden. In der japanischen Öffentlichkeit wird das als ein Schritt auf dem Wege der von der Marine angeführten Ausdehnung nach Süden angesehen.



Erst zu BUNTE dann ins Grüne

Die so beliebten Dirndlstoffe, Matkrepptreifen und Blumenmuster, Kunstseidenleinen in einfarbig und bedruckt, leinenartige Gewebe für Mäntel und Kostüme — natürlich knitterfrei — auch deutsche Edelmusseline in Streifen und anderen Mustern bringe ich in besonders großer Auswahl.

Und immer wieder ist man überrascht, wenn man die guten Qualitäten mit den niedrigen Preisen vergleicht — da macht das Kaufen wirklich Freude!

Darum Ihr Pfingstkleid von

HERMANN BUNTE
DIE GROSSE STOFF-ETAGE
Halle-Saale, Große Ulrichstraße 54



MÖBEL

besonders die schweren, lassen sich bequem und mühelos von der Stelle rücken, wenn man unter ihre Füße eine rohe Kartoffelscheibe legt. — Ein guter Tip im rechten Augenblick; denn wenn Sie am Ersten umziehen wollen, können Sie ja das gleich praktisch ausprobieren. Wer Ihnen den Umzug besorgen soll? Fragen Sie doch mal die „Kleine Anzeige“ in der erfolgreichen Saale-Zeitung“.

Umzug
Wer übernimmt den Umzug einer 3 Zimm.-Eink. die von Biberitz nach Garjena? Preisangebote erbeten. Nr. 12000 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Überschriftswort 20 Pl., 14 einf. Worte à 6 Pl. — 84 Pl. Ganze Kennziffer 30 Pl. Zusammen RM. 1,34

Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

Leipzig
Wellenlänge 882

Samstag

- 6.00: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Morgenmusik.
- 8.30: Orgelmusik von Max Regger.
- 9.00: Schpiel von Michael Schneider.
- 9.00: Das ewige Reich der Deutschen.
- 9.45: Sendepause.
- 10.15: Aus Wien: Mandolinenkonzert.
- 11.00: Musikalisches Zwischenspiel.
- 11.15: Aus Frankfurt: Reichsfestung; Eröffnung d. 3. Reichsnährstoffausstellung 1936. Ansprachen: Reichsbauernführer Darré und Staatssekretär Bode.
- 12.00: Blumenfests. Fröhliche Musik des EmDe-Orchesters und Stimmungsbilder aus der Reichsgartenstadt in Dresden.
- 14.00: Zeit und Wetter.
- 14.05: Der Hahndoch, der schnellste Jäger, Fritz Ziebel.
- 14.25: Gute Nacht auf Schallplatten.
- 15.00: Aus Frankfurt: Deutsche Scholle. Wir sind die Männer vom Bauernland. Die deutschen Gauen in Wort und Bild.
- 16.00: Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
- 17.00: Aus München: Vom Hundertsten ins Tausendte. Der bunte Sonntag-Nachmittag.
- 19.00: Ausflug nach Zschoten.
- 19.20: Um die deutsche Fußballmeisterschaft. Fußballbericht von dem Waidjäger F.F. Chemnitz gegen Schalke 04 in Dresden.
- 19.55: Zendergespräch.
- 20.00: Zeitungsbericht anlässlich des Deutschen Jubiläumstages 1936: Keimte Einförmigkeit von Ludwig van Beethoven.
- 21.20: Aus Dresden: Abendmusik.
- 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
- 22.30: Aus München: Radmusik. Es spielt das Münchner Tanzorchester.

Montag

- 5.50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.
- 6.00: Morgenfunk, Reichswetterdienst.
- 6.30: Aus Frankfurt: Frühkonzert.
- 7.00: Nachrichten.
- 8.00: Funkgymnastik.
- 8.30: Für die Hausfrau: Die handliche, heitere Kurzeisen von Räte Frohn.
- 8.30: Aus Berlin: Großer Klang zur Arbeitspause. Hans Bunt und sein Orchester.
- 9.30: Heute vor ... Jahren.
- 9.55: Sendepause.
- 10.00: Aus Hamburg: Märchen der nördlichen Reihe: Südländer als Säben - Nordländer als Forben. Aus dem Nordergraben gehalten von H. E. Weg.
- 10.30: Wetter und Wasserland, Tagesprogramm.
- 10.45: Sendepause.
- 11.30: Zeit und Wetter.
- 11.45: Für den Bauer.
- 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das niederländische Ziniorchester.
- 12.30: Nachrichten.
- 14.00: Zeit, Nachrichten und Märchen.
- 14.15: Musik nach Tisch (Schallplatten).
- 15.00: Sendepause.
- 17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
- 17.30: Musikalisches Zwischenspiel.
- 17.40: Die Entdeckung neuer Arten im Tier- und Pflanzenreich, Dr. Felix Strauß.
- 18.00: Aus Stuttgart: Fröhlicher Klang. Ein buntes Konzert.
- 19.00: Kontrabaß reitet ... Hörfolge nach der gleichnamigen Erzählung von Cita Smetini.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.10: Aus Frankfurt: Gedächtnisreden und vertender Wein. Musik vom Volk für das Volk.
- 22.00: Nachrichten und Sportfunk.
- 22.30: Buch-Wochenbericht.
- 23.30: Musik für "Guten Nacht". 23 Zambartentafel 156. Weibchen (Oberkiechen).

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

Samstag

- 6.00: Hamburger Hafenkonzert.
- 8.00: Der Bauer spricht - Der Bauer hört.
- 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. (Schallplatten).
- 9.45: Hier das Zeffe gedacht, nicht das Lebendigkeit! Eine Morgenfeier.
- 10.25: Aus Hamburg: Deutscher Zangerbundstag 1936.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Gantalion auf der Wurtiger Engel.
- 12.00: Aus Leipzig: Blumenfests. Fröhliche Musik des EmDe-Orchesters.
- 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.00: Aus Hamburg: Die Goslarer Jäger musizieren.
- 14.00: Kinderfunkspiel: Wie der Schönmacher Claus zu seinem Namen "Kunststern" kam. Red. Gen. Fritz Arndt von Cita Smetini.
- 14.30: Der Leipziger Pfefferkuchel.
- 15.00: Deutsche Scholle. "Wir sind die Männer vom Bauernland." Die deutschen Gauen in Wort und Bild.
- 16.00: Musik am Nachmittag. Schallplatten.
- 17.15: Für die Musikliebhaber: Tonmischungsbericht.
- 17.45: Eine musikalische Hörfolge von Fritz Heinz Heimisch.
- 18.00: Melodie und Rhythmus.

Montag

- 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
- 6.00: Gedenkspiel, Morgenfunk und Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 6.10: Fröhliches Schallplattenspieler mit Udo Hies.
- 7.00: Nachrichten des Deutschen Dienstes.
- 8.00: Sendepause.
- 9.00: Sperrzeit.
- 9.40: Sendepause.
- 10.00: Grandfunkfunk: Alle Kinder singen mit! Wir tanzen im Mai.
- 10.30: Sendepause.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Sendepause.
- 11.40: Der Bauer spricht - Der Bauer hört.
- Anschließend: Wetterbericht.
- 12.00: Aus Breslau: Musik zum Mittag.
- 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

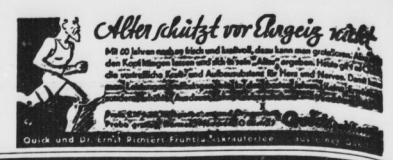
Chilefalspeter



**für Zuckerrüben,
der schnellwirkende Kopfpünger.
Sein natürlicher Borgehalt wirkt
dem Aufreiter von Herz- und Troh-
kenfäule entgegen.
Alkalisch und daher
nicht bodenverfäuernd.**

3. REICHSNÄHRSTANDSAUSSTELLUNG FRANKFURT 1936
ERZEUGNISHALLE - STAND 639

- 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten.
- 20.10: Musik für die Welt der Operette!
- 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. - Anschließend: Deutschlandecho.
- 22.30: Eine kleine Radmusik.
- 23.00: Tanzmusik.
- 19.40: Götterwünsche.
- 19.45: Aktuelle Nachrichten.
- 14.00: Bericht von Fritz bis Drei!
- 15.00: Wetter- und Hörerberichte. Programmhinweise.
- 15.15: "Lange Gefolgschaft." Eine Hofkapelle auf das kommende Jubiläum Sieberich.
- 16.00: Musik am Nachmittag.
- In der Pause von 16.50-17.00: Der nächste Schmeißel! Am Tierfrankenhaus des Berliner Zoo.
- 18.00: Pommer, Land am Meer - 18.30: Der Dichter spricht - Josef Scheinhaber liest aus eigenen Werken.
- 18.45: Sportfunk. In diesem Zeichen bleibe man jung - Das deutsche Reichsportabzeichen.
- 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Schallplatten.
- 19.45: Deutschlandecho.
- 20.00: Kernspruch. - Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten des Deutschen Dienstes.
- 20.10: Das Hebe-Quartett spielt - 21.00: Die Nacht vor dem Frühling. - Eine Erzählung für den Rundfunk von Ottobring Jahr.
- 22.00: Wetter-Tages- und Sportnachrichten. - Anschließend: Deutschlandecho.
- 22.30: Eine kleine Radmusik.
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23.00: Wir bitten zum Tanz!



**Zentralheizungsanlagen, insbesondere
Etagenheizungen**
erstellen preiswert und zuverlässig
Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Halle a. S. Fernspr. 269 03

Himmelfahrt (21. Mai)

in bequemen Omnibussen. Abfahrt 7 Uhr von unserer Geschäftsstelle, Waisenhausring 1b. - Die Fahrt geht über Eisleben, Sangerhausen, Wippra, Harzgerode nach Alexishaus. Hier wird ausgiebig getrastet. Anschließend Weiterfahrt über Günthersberge, Stiege nach Tanne. - Nach einer reichlichen Mittagspause geht es dann in den Oberharz über Braunlage, Sonnenberg, Sösetalsperre, Osterode, Herzberg nach Bad Sachsa zum Abendessen. Die Rückreise führt über Nordhausen. Rückkehr in Halle zwischen 22 und 23 Uhr. Da unterwegs reichlich Pausen eingelegt werden, verspricht die Fahrt ein schöner Himmelfahrtsausflug zu werden. Fahrpreis 8.50 von Halle-Halle RM. 8.50

Auskunft und Anmeldung in der Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Halle (Saale), Kleinschmieden 6, und im Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), Marktplatz (Roter Turm).

Große Harz- rund- fahrt

Günstige Angebote

aus unserer reichen Auswahl
in Sommer-Neuheiten:

1. **Frauen-Mantel** aus Wollripps, gut. Qual. ganz auf Ser. e gefüttert, Revers breit abgeeppt, alle Größen **27.50**
2. **Mantel** aus Noppenstoff, ganz a. Füll., m. Rückengurt, grau und mode **19.75**
3. **Slipon** aus englisch gemuster. Stoffen, in voller Länge, ganz gefüttert, hoch geschlossen **26.50**
4. **Kleids. Sporthut** mit floter Schleife **6.25**
5. **Fescher Matelot** mit Schleier u. Blume **5.75**
6. **Flotte Glocke** aus Strohsstoff, mit Blumenfuff **3.75**
7. **Kleid.-Complet** aus Flamisol, hoch geschlossen, mit Jabot, tief eingeleigten Falten **19.75**
8. **Schick. Stepphut** Marocain mit Strohh verarbeitel **7.50**
9. **Sommerkleid** aus Flamisol, hübsch gebümt, gr. Kragen, Puffärmel **29.75**
10. **Eleg. Kleiderhut** mit großer Schleife **10.50**
11. **Sportkleid** aus Cotel, hübsch. Streifen, Knopfgarnitur u. Puffärmel **17.75**
12. **Kleid** Krepp-Maroc in 3 verschied. Farbstellungen, mit Fledermausärmel **8.75**
13. **Bluse** aus Matkreppe, moderne, hübsche Pastellfarben, hoch geschlossen, Puffärmel **5.25**
14. **Rock** solide Qualität, seiliche Falte, hübsch gesteppt, helle, moderne Farben **5.25**
15. **Bluse** aus Krepp-Satin ganz schwere Qualität, mit hübschem Handhohlseum **10.50**
16. **Bluse** Baumwoll-Cloque m. Streublümchen, hübsch. Puffärmel **5.75**

BIERMANN & SEMRAU K.-G. HALLE



Muß der Mann älter sein?

Eine Mutter ist im allgemeinen nicht entzückt davon, wenn sich ihre Tochter in den Kopf setzt, bei einem gleichalterigen Kollegen oder gar einem jüngeren Mann zu heiraten. Dit wird dann so laune auf die Tochter einedredt, bis sie an allen guten Eigenschaften des jungen Mannes, die ein glückliches Zusammenleben versprechen, vorbeißt und die Verbindung löst. „Heute mag ja alles recht schön und gut sein, aber in 10 oder mit fünfzig Jahren bist du eine alte Frau, während dein Mann noch in den besten Jahren ist“, heißt es in solchen Fällen bei den beiderseitigen Müttern. Aber Töchter denken gern nur an das Heute und glauben, diese perfönlichste aller Entscheidungen nicht nach irgendeinem allgemeinen gültigen Mutter, sondern nach ihrer eigenen Meinung treffen zu müßen.

Zumeist sind es nämlich gar nicht die oft behaupteten körperlichen oder seelischen Gründe, die bei der Verbindung von gleichalterigen zu denken geben, sondern die materiellen Gesichtspunkte. Ältere Männer werden von den Eltern den jüngeren in der Regel deshalb vorgezogen, weil ihnen die wirtschaftliche Stellung gefestiger erscheint und weil sie meistens als ihre Töchter zu Beginn der Ehe nicht schlechter hat als im Elternhaus. Dieser Wunsch ist verständlich, aber er würde doch häufig einen Altersunterschied von zehn Jahren und mehr bedingen. Eine Zwanzigjährige müßte dann einen etwa fünfzigjährigen Mann heiraten.

Es gibt sicher sehr viele Mädchen, die in einer solchen Ehe sehr glücklich sind. Sie brauchen sich in den ersten Jahren der Ehe nicht besonders einzukümmern und geben vollkommen in ihrem Pflichtkreis als Hausfrau und Mutter auf. Es müßen aber schon ziemlich gelassene und verhältnismäßig ruhige Naturen sein, damit ein derartiges Zusammenleben harmonisch verläuft. Ist die Frau noch sehr jung, so kann das anfangs so sehr geistlich väterliche Verhältnis zum Mann zu einer heißen Fessel werden, wenn die Frau reifer wird. In plötzlich hervorbrechender Selbstständigkeit reißt sie dann oft ihre eigenen Wege, die zu den größten Schwierigkeiten für die Ehe führen können.

Natürlich spielen diese unglücklich verlaufenen Fälle in der Meinung der Allgemeinheit immer eine wichtige Rolle als die gut ausgehenden. Dies trifft vor allem auch auf den umgekehrten Fall zu, in dem die Frau älter ist als der Mann und bei dem die Dinge etwas komplizierter sind, obwohl solche Ehen nicht selten verkommen. Verbindungen dieser Art sind oft besonders glücklich, worüber sich der Außenstehende immer wieder wundert. Es ist nämlich einmal gelast, daß die Frau in solchen Fällen besonders jugendlich ist. Meistens wirkt sie wie ein paar Jahre ältere Frau durch ihre ruhige, verständnisvolle Art, ihre gültige Mütterlichkeit anziehend.

Eine geistige Interessengemeinschaft kann hier auch manches überbrücken, was zunächst

unvereinbar erscheint. Jedenfalls zeigt das ideale Leben zahllose Ehen unter Gleichalterigen oder solche, in denen die Frau älter ist als der Mann, die auch in längeren Jahren durchaus harmonisch verlaufen.

Eine Ehe, die in jungen Jahren von Gleichalterigen geschlossen wird, ist unter Umständen besonders fest, weil die schwierigen Zeiten durch gemeinsame Kraft überwunden werden können. Dazu gehört allerdings große Ausdauer auf beiden Seiten, namentlich aber bei der Frau.

Das eine zeigt die Praxis jedenfalls immer wieder: Fälle, die vom Durchschnitt abweichen, darf man nicht von vornherein als ausnahmslos abtun. Die verschiedenen Punkte für und wider sind eifrig gegeneinander abzuwägen, bevor ein Entschluß gefaßt wird. Eltern sollen dabei nicht verzeihen, daß ihre Töchter heute viel eher Gelegenheiten haben, die beruflichen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften eines jungen Mannes kennenzulernen. Ihre Wahl ist schon aus diesem Grunde erwiehrt zu nehmen. Das junge Mädchen weiß heute meistens genau, was sie will. Es heiratet kein verformungsähnliches mehr, mit dem es nachher als „unverehelichte Frau“ seine Lage verbringt.

Mein und dein in der Ehe

Für manche Menschen ist mein und dein in der Ehe kein Problem. Sie betrauten es als eine Selbstverständlichkeit, daß das, was dem einen gehört, auch für den anderen ist. In der letzten Zeit von Eigenbesitz und Eigenleben nicht nach und sind fest entschlossen, alles mit dem andern zu teilen und sich in der Lebensgemeinschaft dem andern anzupassen.

Während nun die einen das grobe Glück der Ehe gerade in der Gemeinschaft sehen, in der es mein und dein nicht mehr gibt, denken viele über diese Frage anders. Sie wittern in dem völligen Sichausgeben eine Gefahr für den Bestand der Ehe und behaupten, man müsse für manches auch in der Ehe frei sein können und sich ein bißchen Eigenleben unter allen Umständen wahren. Das trage zu jenem kleinen Abstand bei, der selbst beim engsten Zusammenleben zweier Menschen immer noch vorhanden sein müße und der die gegenseitige Nützung garantiert.

Eine lo denken, sind zum Beispiel Menschen, die lange Zeit für sich allein gelebt haben, berufstätige Frauen und Jungweiber, die sich oft aus diesem Grunde schwerer zur Ehe entschließen als ganz junge Menschen. Sie wägen auch gern das, was sie gewinnen, gegen das ab, was sie verlieren, und man kann bei ihnen geradezu von einer „Angst vor der Ehe“ sprechen, wenn nicht eine große Liebe alle von der Vernunft distanzieren bedanken bestigt.

Da ist zum Beispiel die Frau, die jahrelang auf eigenen Füßen gestanden und sich durch ihrer Hände Arbeit so weit emporgearbeitet hat, daß sie sich niemandem unterstützen lassen und sich ein paar tausend Mark ersparen konnte. Immer hat sie ihr Geld eingekittelt wie sie wollte. Diese Frau stellt sich nun die Ehe mit einem Pedanten oder Geizhals vor, der ihr keinen Pfennig Zehending gibt und den sie trotzdem freizügig um das Geld für eine Nacht Zeitung oder andere persönliche Bedürfnisse bitten muß. Sie ist oft sehr bestürzt, als sie eines Tages erfährt, daß der Mann über ihre Ersparnisse verfügen kann, die unter ihrem Namen auf der Bank liegen, wenn kein Verbot der Gütertrennung besteht.

Nicht immer sind es Geldfragen, die Kopfschmerzen verursachen, auch die Mißbenutzung von Gegenständen, sei es ein Grammophon, ein Fotoapparat oder auch nur eine Kleider-



Bärbel bei der Morgenwäsche

Photo: Scherl

bürste, ist oft Anlaß von Mißstimmungen. Das ist mein Radioapparat oder meine Uhr, heißt es dann bei den Menschen, die sich lo schon an das Wortden „unser“ gewöhnen können. Auch die Kinder werden nach mein und dein aufgeteilt. Sind sie unartig, dann sagt man „A e i n e Tochter!“, sind sie geschick, dann heißt es, „das haben sie von mir!“ Ein Junggefellte sagte einmal: „Ich fürchte immer davor, daß ich keine Wohnung mehr habe, wenn ich heirate, ich habe Angst, daß meine Wohnung nach der Wohnung meiner Frau ist, in der ich nichts zu sagen habe und in der ich nur ein geduldeter Gast bin. Ich

werde in Kämnen leben müßen, in denen ich mich nicht wohl fühle, weil sie ganz nach dem Geschmack meiner Frau oder meiner Schwiegereltern eingerichtet sind und in denen ich nirgendwas Eudigen für mich und meine Liebhabeten habe. Ich weiß nicht, wo ich meine Fotoarbeiten erledigen, meine Briefmarken oder meine Schmetterlinge ansbreiten soll, weil dafür in der ganzen Wohnung kein Platz ist.“

Ein schwieriges Kapitel also das „Mein und Dein“ in der Ehe, besonders schwierig natürlich, wenn zwei Ungleiche zusammengeraten und kein Verhältnis für die Eigenheiten des andern mitbringen. Gewöhnung, Takt, Rücksichtnahme und Anpassung, bei denen Lebenserfahrung und Lebenskunst eine wesentliche Rolle spielen, tun allerdings im Laufe der Zeit das ihre, und es stellt sich hinterher in den meisten Fällen heraus, daß der andere durchaus mit sich reden ließ und daß die Bedenken in dieser Richtung ganz unnötig waren.

Gefährdete Mädchen

In Heidelberg hielt Frau Polizeiführerin Dörs einen Vortrag zur Prostitutionsfrage. Sie betonte, daß wir heute noch in Deutschland keine einheitliche Zielsetzung zur Bekämpfung der öffentlichen Unkeuschheit haben. Im Kampf um die Bekämpfung der Reglementierung standen: Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Deutsche Frauenbund für Sozialarbeit, der Deutsche Euangetische Verein zur Förderung der Eitiltsarbeit, der Verband der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unkeuschheit, die Frauenbewegung, die Nützlichkeitvereine, das deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels, die christliche Kirche. Aus ihren Erfahrungen heraus forderte Frau Dörs eine Rührlose zentrale für Schwergesährdete, und Prostitutionspolizei, die der Polizeibehörde

Erlatz-Babies in Hollywood

Eine Anzahl der führenden Filmstars in Hollywood hat einen Ausweg aus der Schwierigkeit gefunden, die ihnen ihre Schönheit nach der Mutterchaft im Zwiepunkt mit den Anforderungen ihres Berufs bereitet. Immer mehr haben sich entzückten Kinder übernommen, und es gibt in der Nähe von Chicago ein Mutterchaftshaus, das auf wissenschaftlicher Grundlage geleitet wird und das vollkommene Babies ausludt, um sie Filmstars zur Betreuung zu übergeben. Die amerikanischen Zeitschrift „Liberty“ veröffentlichte eine lange Liste von bekannten Schauspielerinnen, die Babies auf diese Weise adoptiert haben. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Rollen einer wirklichen Mutterchaft für die Filmstars von Hollywood zu groß sind, daß man diesen Rollen nicht leisten kann, wenn man diesen Kindern für mehrere Monate müßen die Schauspielerinnen, die Mutter werden wollten, ihren Beruf aufgeben, und sie erledigen dabei immer in Schwierigkeiten mit

wenn in bereits angefangenen Filmen plötzlich ein Erfag für sie eingeleitet werden muß. Oft finden die Schauspielerinnen auch, wenn sie ein Jahr lang nicht mehr auf der Setzfläche sein können, daß sie ihren Beruf aufgeben muß. So ist die Schöne Helen Twelvetrees, daß sie etwa 500 000 Mark dafür geopfert habe, daß sie ihren Sohn Jack bestei. Zunächst ging ihr das Gehalt eines Jahres von über 200 000 Mark verloren, dann aber wurde die ihr übertragene Hauptrolle in einem Film an Miss Catherine Hepburn übergeben, so daß ihr Verlust sich zu der erlängten Summe erhob. Miss Norma Shearer opferte sogar eine noch größere Summe für ihren kleinen Sohn und ihre kleine Tochter; sie schloß die Verluste ihres Jahres, die ihr die Mutterchaft brachte, auf fast eine Million. Das waren Erfahrungen, die andere Schauspielerinnen wie Miss Miriam Hopkins dazu brachten, das berühmte Haus in Chicago aufzusuchen, wo sie einen hübschen Jungen fand, der ihr noch heute ähnlich ist und den sie daher adoptierte.

Ihren Beispiel sind nun viele andere gefolgt. Dabei ergab sich die merkwürdige Folge, daß auf diese Weise sogar Zuwachs für den Film selbst geboten wurde, indem man die den adoptierten Babies sich als sehr begabt erwies und in Kinderrollen auftreten konnten, also nicht die Adoption — auf eich amerikanisch — auch noch zu einem Geschäft.

Name der Mutter als Vorname?

Der Reichsinnenminister hatte zu der im Entwurf zu nehmen, ob Eltern neugeborenen Kindern den Familiennamen der Ehefrau als Vornamen geben und eintragen lassen können. Der Minister entschied, daß es sich hierbei offenbar um eine durch die fortschreitende Bevölkerung von Ausland her zunächst nach Deutschland übernommene Sitte handele, die aber durchaus unethisch und daher grundsätzlich unzulässig sei.

Zwischen gestern und morgen

Jeden Morgen zehn Minuten Waise durch Radio

Der Sender von Sopien hat eine interessante Neuerung eingeführt: Jeden Morgen um sieben Uhr, zur Zeit also, wo die meisten Menschen aufstehen, tritt ein bekannter Komiker vor das Mikrofon und erzählt zehn Minuten lang die neuesten Witze und Anekdoten. Diese Neuerung beliebt seit mehreren Wochen, und schon hat die Direktion Einwände von begeisterten Anerkennungsgewinnern von Höhrern empfangen, die versichern, daß ihnen die Witze am Morgen besser gefallen als die allmorgendliche Gummistift-Geschichte oder Mittheilungen. Auch der Sender von Metbourne wird auf diesen Erfolg für die Morgenwitze durch Radio einfließen. Im übrigen haben wir ja auch in Deutschland seit längerem Gelegenheit, lebend aufzutreten, denn auch unser Mundfunk sorgt für ein vergnügtes Wesen.

Der Mann mit der 25 000 Mr.-Nase

In England ist dieser Tage ein Mr. Entarabli aus dem fernen Orien angekommen, der einen so feinen Geruchssinn hat, daß er seine Nase als Zehnrohrfänger in schlechten und erstickenden Dampfräumen für die Genossen des Toilettenbisses der Damen verlangt werden, zu verwenden konnte. Er wird überall als Berater hinzugezogen, und so hat er seinen Geruchssinn für 25 000 Mark gegen die Schilgung veräußert, eine Summe, die eigentlich nur als niedrig ist für das, was seine Nase leistet.

Ein Glückstag, der 13.!

Ein Bäcker von Eibens, Constance Rithaus, hat 5 Kinder mit derselben Geburtszahl, nämlich dem 13. Juni. Vor 9 Jahren bekam Frau Rithaus als Zwillingen zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, 3 Jahre später am selben Datum einen Knaben, und im vorigen Jahre, am 13. Juni kamen wieder Zwillinge, wieder ein Knabe und ein Mädchen, zur Welt.

Jean Pauls Mutter

Jean Paul war ein ästhetischer Sohn, der mit unendlicher kindlicher Liebe an seiner Mutter hing. Als ein Heiligtmutter bewachte er ihr Spinndach auf, worin sie netzevoll wickelte, bis sie einwickeln konnte, und wenn sie ihn erschauen hatte. Wenn sie fragte er darüber, „alle Häuser der Erde wecker, so lese ich doch, gute Mutter, Deines fort, worin alle Qualen Deiner Nichte stehen,

und vor mich ich Dir in der Mitternacht mit der leuchtenden, hellen Brust den Namen Deiner Jungen Lebens ablesen! Das Gesicht hat eine Richtung meines Lebens mit einem Grade verführt!

Eine Steuer auf Ehescheidungen

In Rußland haben sich die Ehescheidungen in so beunruhigendem Maße vermehrt, daß die Sowjetbehörden bei aller Duldbarkeit doch glauben, dem Mißbrauch steuern zu müssen, indem sie die Formalitäten der Ehescheidungen, die bisher aus äußerer erleichtert waren, wenigstens etwas erschweren. So wurde denn eine Steuer auf die Ehescheidungen eingeführt. Im Zukunft werden alle Scheidungen in den Pässen vermerkt, und dieser Vermerk sollte Geld. Die zweite und die dritte Scheidung werden dabei sogar zweifeln und dreimal so teuer sein wie die erste. Eine Ausnahme von dieser Regel wird nur in den Fällen gemacht, in denen das Gericht selbst zu der Meinung kommt, daß eine Aufrechterhaltung der Ehe dem einen oder anderen Teil nicht zugunsten werden kann.

Kinderlosigkeit der amerikanischen Ehen

Nach dem Bericht des Gesundheitsbüros der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig jede dritte Ehe im Bereich der Union als kinderlos anzusehen. Das Schreckliche dabei liegt vor allem darin, daß die höhere Bevölkerung fast völlig ohne Nachwuchs bleibt.

Erstochen,

well er sein Taschentuch vergessen

Das kann in Jagdsamten geschehen; denn das ist es Sittlich kein sein Taschentuch mit der Hand der Dame nicht nur mit dem Taschentuch berührt. Direkt anlassen darf sie nur der Brautjungfer oder Ehemann. Aus diesem Grunde verneutlich ein Mann von seinem Freund niederknien, weil er sein Taschentuch vergessen hatte und daher seine Tänzerin mit der Hand anfachte.

Jede Frau darf ihren Mädchennamen behalten

In Rußland wurde ein neues Gesetz angenommen, demzufolge jede Frau ihren Mädchennamen dem Gattenamen anfügen und führen kann. Das Gesetz wurde durch den Distrikter Professor Jarga eingebracht.

Slaße und Sauger

Kleines Kapitel über Säuglings-Hygiene

Viele Kinderkrankheiten lassen sich vermeiden, wenn bei der Pflege und Ernährung der Kleinkinder peinliche Opazität beobachtet wird. Beispielsweise Flaße und Sauger: Die häufig sieht man Flaschen mit Milchlösungen oder angereicherter Milch herumheben. Statt dessen sollte Flaße, wenn sie dem Kind fortgenommen ist, sofort entleert werden. Keine in der Flaße säuert sehr leicht. Die Flaße wird mit Sodawasser, mit Sand oder Schrotkörnern gründlich gereinigt und mehrmals heiß und kalt nacheinander, dann auf einen Holzlopfen umgedreht aufgeschüttelt oder auf einen feinen Papierbogen, Deckung nach unten, aufgestellt. Vor Gebrauch wird die Flaße nochmals ausgepült und einen Augenblick über heißen Dampf gehalten, damit sie nicht spritzt.

Sauger sollte man stets nur in besserer Qualität kaufen. Das Loch wird mit ausgetüchelter Nabel gestochen und später, wenn das Kind von der Milch zu Schmelzungen übergeht, etwas erweitert. Sofort, wenn der Sauger von der Flaße abgezogen ist, wird er in kaltem Wasser ausgepült und mit Salz überzogen. Ihn in einem Gefäß mit kaltem Wasser aufzubewahren, ist nicht ratsam. Man legt den taubelosen geäußerten und getrockneten Sauger in ein verbrauchbares Glasgefäß (Mandelbrotglas oder Bergkrug), um ihn vor Feuchttigkeit Staub und Kratzteilchen zu schützen. Erst kurz vor Gebrauch legt man den Sauger eine Zeitlang in kaltes Wasser, damit er sich leichter abstreifen läßt.

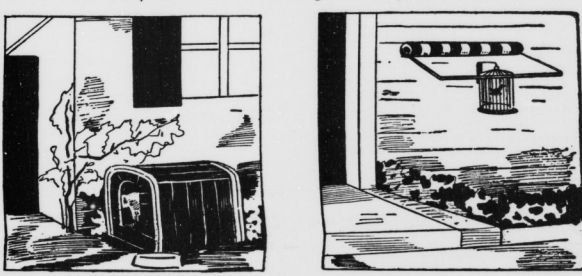
Alle Geräte und Lappen, die der Säubereitung von Flaße und Sauger dienen, dürfen nur für diesen Zweck verwendet werden und müssen häufig ausgewaschen und an der Sonne getrocknet werden.

An Stelle des Morgenkaffees

Wer sich über matten, farblosen Teint, schlaffe Gesichtszüge und leichte Ermüdbare Erscheinung zu beklagen hat, wird häufig in den Fehler verfallen, sich schon in der Morgenstunde die schlafende Frucht zu holen durch den Genuß von Kaffee oder Tee. Man ist dann zwar gleich „aufgeweckter“, doch läßt die Spannung bald nach, und der Genuß von Weizmitteln wird bald zur Gewohnheit. Gekünder und ein Schönheitsmittel von ungenügender Bedeutung ist ein Glas Frucht- oder Gemüselist morgens auf nüchternen Magen. In der frühesten Zeit wählt man den Saft einer ganzen Zitrone auf ein halbes Glas Wasser, manchmal geküht, abgemischt mit dem ausgepressten Saft einer Apfelsine. Später ergeben sich reichere Möglichkeiten: Tomatenlast, Kürbis, Erdbeereft, Rohbarbarier und Spinatlast, Spargellast und Mohrrubenlast. Wer sich einmal daran gewöhnt hat, wird die belebende Wirkung dieser Säfte ebenso rasch spüren, wie ihre vergeblich brennenden Eigenschaften. Die Frucht- und Gemüseliste enthalten nämlich wertvolle Aufbaumittel und Nährstoffe, die zugleich blutreinigungsfördernd und kräftigend wirken und frei von schädlichen Stoffen sind. Die Haut wird rein und klar, der Körper sieht sich frisch, laubend und lüftend, und diese Wirkung fällt weitestlängst an, als die dabei Heilstoffe.

Das liebe Vieh daB

Auch unsere Haustiere ziehen jetzt ins Freie



Wenn wir mit der Frühjahrszone wieder hinaus in den Garten ziehen, wollen wir unser vierbeiniges Hausgenossen sein eigenes Häuschen bauen, damit er die Sommermonde im Freien zubringen kann. um doch Schutz vor den Unbillen der Witterung hat. Eine massive Kiste und 4 kräftige Holzpfähle bilden das Baumaterial. Die Pfähle zwischen den einzelnen Brettern werden mit dünnen Latzen überzogen, denen zum Schutz gegen das Eindringen von Feuchtigkeit samale Acrylfarbe oder Lack darunter zu streichen. Zum Anstrich empfehlen wir eine Karbonatfarbe, die in vielen Farben freiziehbar zu kaufen ist. Auch unser Stubenvogelchen soll sich im Sommer der frischen Luft im Freien erfreuen. An einer sonnigen, aber möglichst vor

Die Magenfrage

Wir kochen in dieser Woche bei kleinerem Wirtschaftsgehd

Montag: Rubeln mit Radolf. **Dienstag:** Fischfilet mit Meerrettich (siehe Rezept). **Mittwoch:** Junge Kohlrabi mit Schinken und Kartoffeln. **Donnerstag:** Königsberger Klops mit Tomatenauce. **Freitag:** Fischauflauf mit Karotten (siehe Rezept). **Sonnabend:** Peterfliegenkartoffeln mit Frikadellen. **Sonntag:** Spargelgarnitur mit Schnitzel, Nhabarbergrübe.

und Schellfisch und Merlan, ein Pfund Karotten, 10 Gramm Parmesan, 20 Gramm Fett, Mehl, eine halbe Zitrone und ein Ei

Der gut gezeigte Fisch muß in Salzwaasser garziehen. Die Karotten werden gleichzeitig gebacken. Wenn der Fisch gar ist, wird er entautet und entgrütet und zusammen mit den Karotten in eine gut ausgeleitete Auflaufform geschüttelt. Aus 60 Gramm Fett, dem Mehl und dem Fisch wird eine Sauce gekocht, die mit Zitronensaft abgemischt und mit einem Eigelb legiert wird. Die Zunge wird über den Auflauf gegeben, Parmesanlast und geriebene Semmel darauf gestreut, einige Zitronensaft darübergelegt, und der Auflauf im Backofen braun gebacken.

Grüner Salat - mal ganz anders!

Wie vorzüglich frischer grüner Anpotat gerade jetzt werden, braucht niemandem erklärt zu werden. Man tut aber gut, auch von jedem Salatgericht, einige Blätter zuzuzufügen und am Abend ein wenig Gemüselist, Fisch, oder Fleischierte, Krabben oder dergleichen darin anzurichten und die manchmal recht lauren Speisen auf diese Weise aufzulichten. Grüner Salat, in seine Streifen geschnitten und abgedünnt im Anpotat mit Spargellast, Papapöschchen mit roten Röhren in flacher Schale angeordnet und mit milder Mayonnaise überzogen, ist ein schmackhaftes Festgericht. Streifenlast, mit Kartoffelfreit, Gemüse oder Fleischlasten abgedünnt in die Puddingform gefüllt und mit pfanster Sauce überzogen, gekocht oder überbacken, ist ebenfalls ein anheimeliches Gericht von besonderer Röhrligkeit.

Stückchen Erde für uns

Was pflanzen wir auf den Balkon?

Mit dem Mai und der schönen Jahreszeit werden wir unsere ganze Liebe dem Balkon an. Alle Pflanzen, die im temperierten Zimmer gedeihen, fühlen sich übrigens im Sommer auch auf dem Balkon wohl, ja sie brauchen diese „Sommerhitze“, um den Winter gut zu überleben. Hier ist aber furs der meisten „Balkonpflanzen“ die Sonne die wichtigste Bedingung. Um die einseitigen Mite Mai auspflanzen soll und die man am besten als junge Pflanzen beim Gärtner kauft. Als erste seien die beliebten Pelargonien und Fuschien genannt, die man aber keineswegs jedes Jahr neu zu kaufen braucht, sondern die man in einem Topf ziehen, hellen Keller überwintert. Auch lassen sich die Pflanzen selbst durch Siedlinge im August vermehren. Fuschien gedeihen nicht in der prallen Sonne, für Südbalkone sind sie deshalb nicht geeignet. Jahre ausdauernd ist auch der milde Wein; wie sie Jahr neu ausfüllen kann man Feuerbohnen, Zierlerwinde, Kapuzinerkresse und wohlriechende Widen. Geht man im Sommer durch die Sträucher, so sieht man auch viel kleine Begonien, Solbellen und vor allem Feinlein auf dem Balkons. So hüßig Feinlein vor ihnen aussehen, wenig hat man von ihnen von ihnen, da sie ihre Blüten weit über den Rand der Brüstung hinausreichen. Ebe der eigentliche Sommerlof dieser Blumen beginnt, kann man die Blumenlasten mit Bergbeinweiden und Stiefmütterchen schmücken, die Herbst dagegen können wir noch Winterastern oder kleine Chrysanthenpflanzen pflanzen, die wenn sie abgetrocknet sind, durch keine Wacholder- oder Zimtblättern erlist werden. So bietet der Balkon eine Fülle von Möglichkeiten, unsere Blumenlust auf zu füllen, auch wenn wir keinen Garten besitzen.

Cus Blüten sollen Früchte werden

Die Obstbaumblüte ist vorüber, und nur noch vereinzelt Apfelblüten mit ihrem blaßroten Schimmer sind wie ein Wagnis des Frühlingssommers. Leider werden nicht aus allen Blüten Früchte und in manchen Jahren nur uman ganz traurig gekümmert, wenn man nicht ansetzen muß, wie der Baum ungezähle mit der Obfrüchtigkeit abwirft. Ganz sichtbar zu ernähren und bis zur Reife auszubilden. Das kann am besten in lockeren Jahren gemacht sein, es am stärksten, sehr viel Wasser aber am nötigen Wasser. Besonders hinter ein lockere und regneramer Winter das man ansetzen, ist letztere Gefahr sehr groß. Durchwässern sind. Dem können wir nur durch vorübergehende das man in den Obfrüchten, etwa unter dem Kronenumfang,

Söder graben, in die wir schon von Mitte

Mai ab Wasser sowie auch flüssigen Dünger gießen. Da es stets einige Tage dauert, bis die Feuchtigkeit zu den Wurzeln durchdringt und zur Erhaltung des Fruchtharzes beitragen kann, darf man mit dem Benäßern keinesfalls warten, bis schon Frühlings abfallen, dann hat die ganze Miße seinen Zweck mehr.

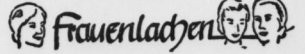
Weekendhäuser auf Rädern

In England werden gegenwärtig ferienweife kleine Häuser hergestellt, die das Ideal eines Wohnendhauses darstellen. Das „Wohnhaus“ ist nur einen Stock hoch, hat doppelte Wände, lo daß es auch im Winter bewohnbar ist, ist firsentlich mit geheizter Einrichtung versehen und, was das wichtigste ist, ruht auf Wägern, die einen Transport des Häuschens als Anhänger an einen Lastkraftwagen überallhin gestatten. Es genügt also, wenn man sich für ein paar Tage irgendwo an einem schönen Ort ein Ferienhaus zu mieten, nur sein Wohnendhaus vorübergehend anstellen zu können.

Neue Blumenbrettern fürs Fenster

Die Blumen- und Hausgartenfreunde wird beobachtet haben, daß kleine, zarte Pfänzchen auf Blumenbrettern an den Fenstern besonders gut gedeihen. Sehr praktisch sind die neuen Emailleblechbrettern, die man an Wäfen links und rechts im Fensterholz der Höhe befestigen kann und die lo gearbeitet sind, daß sie sich auf jede beliebige Fensterbreite ausziehen und zusammenzuschieben lassen. Diese Brettern haben den Vorteil, daß man die Fenster unbedenklich öffnen kann, ohne etwa ganze Fensterhölzer zerlegen zu müssen. Außerdem kann man mehrere solcher Blumenbrettern übereinanderhängen und ein Sonnenfenster auf diese Weise wirklich ausnügen.

Frauenlachen



Nicht zu erraten

Der englische Dichter Sheridan, der in seiner Jugend ein lockerer Vogel war und Schulden bei Schulden hatte, kam eines Tages zu seinen Freunden und hatte ein paar neue Stiefel an. „Was glaubt ihr wohl“, sagte er, als seine Freunde dabei lübelten, „wie ich zu diesen Stiefeln gekommen bin?“, „Das wurde ihm und fragerten: „Nein“, sagt Sheridan, „aus werden! Ihr erraten, Ich habe sie gekauft und bezahlt!

Rezepte zum Küchensettel

Fischfilet mit Meerrettich. Man legt die Fischfilet auf Zwiebelstücken in einen flachen Topf, gibt feingegehitene Peterflie und Sardellenbutter darüber und brät sie unter fleißigem Begießen mit Zitronensaft und etwas Naßm. Beim Anrichten bestreut man die Filets mit geriebenem Meerrettich. Fischauflauf mit Karotten. Zwei Pfund Fisch, Kabeljau, Seelachs, Bengfish,

Die Frau vom Spiegel

Steuer auf den Eppensitt
Der englische Parlamentarier Lord Fitzhugh ist ein ganz verwegenere Mann. Mit nahezu 20 000 Frauen in seiner Wählerliste hat er den Mut, den Schatzkanzler anzufragen, ob er nicht erwägen wolle, die Eppensitt, das Gesichtspuder und andere Kosmetika als eine Steuerquelle herauszugreifen. Die Franzosen haben ja bereits diese unentbehrlichen Zutaten der weiblichen Toilettenliste mit Steuer belegt, aber, meint ein englisches Blatt, warum nicht das französische Frauen haben ja auch nicht das Wahlrecht. Die Schätzungen über den Betrag, der jährlich in England für Mittel zur Erhöhung der Schönheit angewendet wird, schwanken zwischen 75 und 120 Millionen Mark! Selbst eine behässliche Steuer würde also eine in Betracht kommende Summe ergeben. Ob da der englische Finanzminister auf die Dauer hartbödig bleiben kann?



Frau Mode schlägt vor

Von der Mode

Wie man in den Pariser Blättern, neben tiefinnigen Wahlbetrachtungen, lesen kann, soll im Herbst das ganz lange Kleid wieder kommen. Auch die massigen Hüte sollen wieder getragen werden. Kurz: Die Mode von 1900 soll wieder erstrahlen. Wir können heute nicht ohne herzliches Lachen jene Mode betrachten, und selbst Paris wird sie den Frauen nicht

Frauen einmal in die Pariser Modeshäuser gehen können, um dann gleich hinterher im eigenen Kande die Schöpfungen der Mode zu betrachten. Sie würden erlauft sein. Aber auch hier wird der Geist der neuen Zeit helfen. Man wird nicht mehr, wie ehemals, von deutlichen Schneidern und Kunstlerinnen entworfenen Kleider als "Pariser Modelle" verkaufen, um einen durch nichts gerechtfertigten Preis erzielen zu können.



"Dandi" in rot, blau und gelb.

Note, blau und gelbe Blüten sind über den forstblumenblauen Grund locker zerstreut und bilden einen neuartigen und persönlichen Schmuck dieses "Dandi", dessen Mäanderschneid durchwegs nicht gearbeitet ist. Auch die weiten, diesmal langen Ärmel und die der hohe Kollerpartie passen sich dem landschaftlichen Charakter des Kleides glücklich an.

200 Millionen Dollar für Kosmetik

Um hübsch zu sein, geben die nordamerikanischen Frauen und Mädchen jährlich 200 Millionen Dollar aus. Ein früherer Lehrer an der Harvard Medical School errechnete die Summe auf Grund der Jahreseinnahmen der 30 000 Schönheitsläden der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1900, so erklärte der Lehrer, habe es selbst 262 solcher Geschäfte in den Vereinigten Staaten gegeben, deren Einnahmen im Jahre 7 Millionen Dollar erreichten. Der erste Schönheitsladen in den Vereinigten Staaten wurde 1868 in Philadelphia eröffnet.

Frauenlachen

Durchgeschlüpft

Frausch, der wegen seiner harten berüchtigte Polizeimitarbeiter Napoleons, ließ erbarungslos jede Karrikatur oder auch nur leicht satirische Darstellung vermeiden, die sich auf den Kaiser bezog. Eine Abbildung jedoch, und zwar eine inwärtig befindige, entging seinem Griff deshalb, weil er den Sinn der Unterschrift nicht verstand.

Napoleon war als Kaiser dargestellt, den Zerber im Haar, wie er hochseitsoll auf einen römischen Triumphbogen aufreitet. Die Unterschrift lautete ganz harmlos: „Le char Patent“ (Der Wagen erwartet ihn).

Frausch, der sonst so schlau Fruch, bemerkte nicht, daß man das auch so lesen kann: „Le Char-la-in“.

Das kann er haben

Der kleine Paul erbte von seinem Onkel einen Groschen und laute für höflich: „Danke sehr, lieber Onkel!“ Der Onkel freute sich:

„Das ist recht, lieber Junge, ich höre es gern, wenn ein kleiner Junge Danke schön sagt!“

„Wenn du es gern noch einmal hören willst, brauchst du mir nur noch einen Groschen zu geben!“ erwiderte der kleine Paul.



Blick in den Schlafraum des Heimes der NSV. in Höhenlilien.

64er1216

Ueberall Streifen



goldenen Streifen zum hellen Rot passend, und sogar am Abend triumphiert das Streifenkleid — hier ist es allerdings ein außerordentlich formreiches Stilkleid aus schwarzem Taft (rechts) mit Goldbäden in Streifenmuster durchwirft.

Die gestreifte Mode ist jugendlich, lebhaft und praktisch. Kein Wunder, daß sich die Streifen alle Tageszeiten erobert haben. Der sportliche Mantel (links) ist beige-rosa und mit dunkelblauen Streifen. Seine Wadart ist sehr originell, die einzelnen Ärmel sind schüsselförmig an der Revers. Diese Art, auch breite Streifen färbig zu verarbeiten, wirkt besonders lebendig und macht schlank. Zwei große, leuchtendblaue Knöpfe gleichen dem Mantel mit dem blauen Lederbügel. An Stelle des Kragens trägt man den blauen Schal ziemlich eng um den Hals geknotet. Das Sommerkleid aus Streifen (Mitte) wirkt durch die Schlichtheit, die das hübsche, preiswerte Muffelmaterial zur Geltung kommen läßt. Aufärmelchen, aergetrocknete Ärmelchen und polstendes Vorderteil mit roten Kröpfen, Gürtel und weitem Kragen — es ist sehr flechtbar, dieses einfache Sommerkleidchen aus weiß- und blauegatiertem Muffelin. Für den Nachmittag und für helle Festlichkeiten ist eine feine Schwebbluse aus lindgrüner Seide mit formreichen Stilkleid aus schwarzem Taft (rechts) mit Goldbäden in Streifenmuster durchwirft.

Unser Hausarzt meint:

Wasser auf Obst trinken

Vor allem Kinder neigen dazu, häufig beim Drogenst Wasser zu trinken. Geht dies in kleinen Mengen, ist es harmlos. Doch, so ist übertriebene Neugierlichkeit unangebracht. Grundtätigkeit muß aber gewahrt werden vor dem Wassertrinken, nachdem Obst gegessen wurde. Die Luft blüht nicht zum großen Teil aus Wasser, wird nur zum Teil noch Wasser getrunken, so quellen die Fruchtteile im Magen übermäßig auf und entwickeln gasartige Vorgänge mit erheblicher Gasentwicklung. Der Magen dehnt sich hart aus und wird überanstrengt; die Entleerung seines Inhalts in den Darm erfolgt nicht mehr regelmäßig. Die Störung bewirkt einen qualenden Druck auf das Zwerchfell, auf das Herz und das Gefühl der Spannung im Leib, das oft mit Schmerzen verbunden. Weilt das Blut zu lang im Magen und Darm, so können sich bei der entzündlichen Kramphelreizung reicher vermehren und ausbreiten. Wer unbedingt nur oder nach dem Drogenst trinken muß, weide kalte Getränke und beschränke sich auf heißen Tee.

Ist Zucker wirklich so gesund?

Wie die neuzeitlichen deutschen Nahrungsmittelchemiker festgestellt haben, ist Zucker ein energiereicher Brennstoff, der unserem Körper nur Wärme (Kalorien), nicht aber die notwendigen Aufbau- und Ergänzungsstoffe (Vitamine) liefert. Die Endergebnisse des Verbrennungsprozesses sind Säuren. Es ist zu bedenken, daß wir durch den Genuß von Zuckermehl- und Weizenbrotprodukten, durch Fleisch, Eier und Hülsenfrüchte unseren Körper bereits mit fäurebildender Nahrung überfüllen. Wir machen ihn aber durch übermäßigen Zuckergenuß noch widerstandsfähiger gegen Bakterien- und Kranheits-einbruch. Die Verdauen beziehen sich auf unseren schleimigen, entfalteten Zucker, dem Aroma und Nährwert des unraffinierten Produktes fehlen. Er entsieht dem Körper außerdem den Kalk, den der Organismus zur Erhaltung und Ergänzung von Zähnen und Knochen benötigt. Dieser Kalkverlust, verbunden mit schlaffen Fettsäuren, sind auf übermäßigen Genuß dieses schleimigen Zuckers zurückzuführen. Die Hausfrau sollte daher viel Rübenzucker oder Rübenrohrzucker verwenden, der auch besonders zur Einkochung anzuwenden ist. Zum Süßen von Speisen für Kinder und als Brausaufsatz sollte mehr Honig und viel flüssiger Rübenrohrzucker Verwendung finden. Damit sind dem Körper neben den Wärmeinheiten auch die erforderliche

lichen Vitamine zugeführt, und man braucht nicht auf Süßigkeiten zu verzichten.

Frühjahrskuren mit Milch

Gegen Darmtumor, bei Nierenleiden und Verschleimung ist M e r r e t t i s c h n i l c h zu empfehlen. Man mischt dazu zwei Eßlöffel Honig, einen Vierteliter Mandelmilch und den Rest einer halben Liter Milch, laßt die Flüssigkeit an warmer Herdplatte ziehen und gießt sie durch ein Sieb, um diese Menge auf mehrere kleine Portionen innerhalb von drei bis vier Tagen zu verteilen.

Bei Nervenleiden und nervösen Zuständen, ebenso wie bei Halsleiden, hat sich M o h n i l c h sehr bewährt. Man löst in einem halben Liter heißer Milch durch Zutun einen guten Eßlöffel voll Honig. Nicht kochen!

Gegen Schlaflosigkeit und Heißhunger ist M o h n i l c h zu empfehlen. Man bereitet sich mit der Dolzsaule einen Eßlöffel reifen rohen Honig, übergiebt ihn mit einem Vierteliter heißer Milch, läßt acht Minuten ziehen, läßt durch ein Sieb und genießt die Milch warm vor dem Schlafengehen.

Behandlung von Quetschungen

Bei leichteren Fällen von Quetschungen wendet man süßende, ätherische, oder kühlende Mittel an, z. B. Umschläge von kaltem Wasser, Brantwein, Eisenpyritus oder Kruskatintur. Man nimmt einen Teil Kruskatintur und drei Teile Wasser und laßt um den geschwollenen Teil eine Wunde. Ein vorzügliches Mittel ist auch folgendes: Man läßt in einem Glas Wasser zwölf Knoblauchzehen, als sich darin auflösen läßt, mischt es dann mit einem Glas Essig, macht die Mischung lauwarm, taucht einen leinenen Lappen hinein, legt diesen auf die geschwollene Stelle und umwickelt den franten Teil noch mit einer Wunde, so daß er wieder in die frische Form gebracht wird, wenn er etwas breitergedrückt war. Der Lappen muß täglich einigemal mit dieser Mischung von neuem angefeuchtet werden. In infolge der Quetschung Blut ausgetreten, so muß man Umschläge von Salmiak, in gleichen Teilen Wasser und Essig auflöst, machen.

*

Krankhaffter Honig soll nicht aufgekocht, sondern nur durch Einstellen des Glases in kochendes Wasser aufgekocht werden.

Schlechte Luft verschwindet, wenn man einige Tropfen Essig auf eine heiße Platte gießt.

